



Robinsonspielplatz Neckarweihingen e.V.

Pädagogischer Jahresbericht 2013

Im Bereich der Hauptamtlichen MitarbeiterInnen hat sich im Jahr 2013 durch den weg Gang von Frau Krüger im März und den Einstieg von Frau Alexa Enz im April einiges verändert. Frau Enz war seit 2008 bei diversen Freizeiten und Ferienprogrammen als zusätzliche Mitarbeiterin auf dem Robi tätig. Gemeinsam mit Herrn Kurz wurde bewährtes weitergeführt und neues ausprobiert. Unser Tierbestand am 31.12. 2013 betrug zwei Katzen und 4 Hasen, die von den Kindern versorgt werden. Im Oktober mussten wir uns kurz nacheinander von 3 Hasen trennen, die alters- und krankheitsbedingt bedingt verstorben sind. Die Kinder übernehmen das Füttern, Misten, sowie die Fütterdienste am Wochenende. Die Zahl der Kinder und Eltern, die am Wochenende füttern, ist konstant. Es kommen immer wieder neue dazu und lösen die ab, die aus dem Robialter herausgewachsen sind. In diesem Jahr sind eine größerer Anzahl an älteren Kindern aus der Versorgung ausgestiegen und haben sich vom Robinsonspielplatz verabschiedet.

In diesem Jahr war unser Spielplatz an 255 Tagen geöffnet und wurde von 4385 Kindern besucht. Im Jahresschnitt waren täglich über 17 Kinder auf dem Spielplatz und an den 44 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt über 36 Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr kamen weniger Kinder zu unseren Angeboten. Die Anzahl der Kinder, die an einem Tag auf dem Robi sind, schwankt zwischen 2 Kindern an einem Schultag im Dezember und 61 Kindern am letzten Tag der Herbstferien. Mit Ausnahme der Kinderspielstadt war das Jahr 2013 ein Jahr, das fast exakt dem Durchschnitt der Jahre 2001 – 2012 in den Bereichen durchschnittlichen Anzahl der Kinder in der Schulzeit, in den Ferien und bei Veranstaltungen entspricht. Die Kinderspielstadt Robiweihingen hatte mit 129 Kindern und über 50 ehrenamtlichen Helfern im Alter von 13 – 65 Jahren die Kinderspielstädte der Vorjahre übertroffen. Der Wechsel von Frau Enz in das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter hinterließ gleichzeitig eine Lücke bei den Aushilfskräften. Zum Glück konnten wir diese Lücke schnell und mit einer sehr kompetenten Kraft schließen.

Am Stärksten war der Rückgang an Kindern in den Ferien. Im Jahr 2013 haben wir zum zweiten Mal eine Auswertung der Kinderzahlen nach Geschlecht gemacht. Im Jahresschnitt sind 46 % unserer Besucherkinder Mädchen und 54 % Jungs. Es gab eine leichte Verschiebung von 1.5 %-Punkten in Richtung mehr Mädchen. In den Wintermonaten ist der Anteil der Mädchen höher. Auffällig ist auch, dass in den Ferien die Anzahl der Mädchen an den einzelnen Tagen fast konstant ist, die der Jungs aber stark schwankt.

In den Ferien bieten wir für unsere Mitglieder gegen Zuzahlung eine zusätzliche Betreuungszeit ab 8 Uhr an. Die dafür notwendigen Personalkosten werden vom Verein getragen. Das Angebot wird konstant in den Ferien von 15 % der Ferienkinder in Anspruch genommen. Nach der ersten Stunde (10 – 11 Uhr), in der der Robinsonspielplatz in den Ferien für alle Kinder ohne Zuzahlung öffnet, sind ca. 90 % der Kinder auf dem Spielplatz, die an diesem Tag kommen. Die meisten Kinder bleiben bis mindesten 15:30 Uhr, viele bis zum Schluss um 16 Uhr auf dem Platz.

Im Februar nahmen wir mit über 20 Kindern und Eltern zum 2. Mal am Faschingsumzug in Neckarweihingen teil und zeigten dort unsere Fahrzeuge aus der Kinderspielstadt Robiweihingen.

Seit den Pfingstferien 2013 findet immer am 1. Tag der Ferien um 14 Uhr unsere

(Kinderversammlung) statt. In der Zeit zwischen den

Versammlungen können die Kinder Anträge in unseren Briefkasten auf dem Robi werfen. Die Anträge werden dann bei der Kinderversammlung besprochen und die anwesenden Kinder Stimmen darüber ab, ob der Antrag angenommen werden soll oder nicht. Bei den Anträgen geht es um Dinge wie: die Größe des Tierbestands verändern; eine Seilbahn und eine Schaukel auf dem Robi bauen; was wollen wir anstelle der altersbedingt abgebauten Pyramide haben...

Die Kinderversammlung ist ein Instrument der Mitbestimmung der Kinder was auf ihrem Spielplatz geschehen soll. Sie erleben, dass sie Einflussnehmen können. Auf der anderen Seite erleben sie aber auch, dass Dinge nur in ihrem Sinne entschieden werden können, wenn sie sich dafür einsetzen. Die Leitung des Kinderparlaments wird so weit wie möglich in die Hände der Kinder gegeben.

In den Pfingstferien fand unsere 8. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen statt. Wir gestalteten mit 27 Kindern eine Woche lang ein tolles Programm mit Geländespielen, Werkangeboten, Freibad und Kleinkunstabend, bei dem jedes Kind etwas zum Programm beitrug. Die Freizeit 2014 ist mit 28 Teilnehmern seit März 2014 ausgebucht.

Beim Kiesranzenfest in Neckarweihingen bot unsere Feuerstelle eine Anlaufstelle für aktive und ehemalige Robi-Kinder. Beim gemeinsamen Stockbrot backen gab es manch gutes Gespräch. Mit unserem Bus aus der Kinderspielstadt boten wir für Kinder eine rasante Fahrt über das Kiesranzenfest an.

In den Sommerferien bauten die Kinder unter Anleitung des hauptamtlichen Mitarbeiters das in der Kinderversammlung beschlossene Stelzenhaus in einer Woche aus Holz an der Stelle, an der über 8 Jahre lang die Pyramide stand. Das neue Spielelement wird intensiv zum spielen genutzt.

In den Sommerferien fand unsere 5. Kinderspielstadt „Robiweihingen“ statt. Wir hatten 129 Kinder, die von über 50 fast ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden. Die Kinder erlebten den Alltag einer kleinen Gemeinde mit Bürgermeisterwahl und allem, was so zum täglichen Leben in der Gesellschaft gehört: arbeiten, um Geld zu verdienen, und sich anschließend etwas kaufen, Essen gehen oder das Kino besuchen. Die komplette Planung, logistische Vorbereitung wurden mit den Kindern unter Anleitung der Mitarbeiter in der Zeit zwischen den Pfingst- und Sommerferien gemacht. Robiweihingen verzeichnete gegen über dem Vorjahr einen Zuwachs an Kindern und Helfern. Besonders stark war die Zunahme von Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren, die zum Teil in den vergangenen Jahren als Teilnehmer in Robiweihingen waren. Mit dieser Größe hat Robiweihingen seine Kapazitätsgrenze erreicht. Wir mussten leider rund 30 Kindern die sich über den Ferienspaß angemeldet hatten eine Absage erteilen.

In allen Ferien und an den Samstagen kochen wir gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen und spülen anschließend gemeinsam ab. Hier lernen die Kinder etwas über die Zubereitung der Lebensmittel und wie man Speisen einfach selber kochen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft der Robikinder. Im Sommer haben wir viele Zutaten aus unserem Garten und von unseren Obstbäumen mit den Kindern verarbeitet.

Auch in diesem Jahr haben wir unser Angebot für die 1. + 2. Klasse in der Zeit von Herbst bis Frühjahr fortgeführt. In den Grundschulen Hoheneck, Neckarweihingen und Poppenweiler haben wir die Erstklässler im Herbst 2013 zu unserem Angebot eingeladen. Es hat sich über mehrere Jahre hinweg als gut erwiesen, einen Tag in der Woche für die jüngeren zu reservieren, um ihnen den Platz ohne die „Alten Hasen“ zum Aneignen zu geben. Sie können sich so ihren Platz auf dem Spielplatz leichter erobern. Die Kinder, die ohne Freunde kommen, können von den Mitarbeitern leichter integriert werden, da an diesem Tag überwiegend neue Kinder auf dem Platz sind. Sie lernen gemeinsam beim Bauen ihrer ersten Hütte im Hüttendorf, sich gegenseitig zu helfen, Kompromisse beim Gestalten der Hütte zu schließen oder dass man alleine keine Hütte bauen kann, weil einem die helfenden Hände der anderen Kinder fehlen. Genauso wird es schwierig, wenn man immer mehr Kinder in die Hütte mit aufnimmt und dann immer mehr Meinungen beim Bauen berücksichtigen muss.

Für die Kinder, die alleine nicht entdecken, was der Spielplatz ihnen für Möglichkeiten eröffnet, bieten die Mitarbeiter an diesem Tag ein abwechslungsreiches Werk-, Bastel-, Back- und Spielprogramm an, um den Kindern auf diese Weise all die Möglichkeiten nahe zu bringen und mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Im Herbst haben wir uns mit den Kindern dem Themenschwerpunkt Arm und Reich mit mehreren Angeboten an genähert. Wir sind der Frage nachgegangen, was ist Reich (Materieller Reichtum, Reich an Beziehungen...) In diesem Zusammenhang war der Überfluss an Lebensmitteln in unserer Gesellschaft Thema und was man tun kann um „Lebensmittel zu Retten“, wenn sie nicht dort verbraucht werden können, wo sie sich gerade befinden. Mit den Kindern haben wir über das Portal www.foodsharing.de Zitronene abgegeben und uns Karotten besorgt, die unsere Gemüsesuppe, die auf der Feuerstelle gekocht wurde, bereichert habe.

In unseren Hochbeeten im Garten reiften nach den Erdbeeren im Sommer viele Radieschen, Kürbisse, Gurken und Basilikum. Im anderen Gartenteil wuchsen Tomaten, die direkt vom Stock weg von den Kindern verzehrt wurden oder als Salat zum Mittagessen in den Ferien Verwendung fanden. Eine kontinuierliche Arbeit im Garten wurde im Sommer mit den Kindern umsetzbar, da sehr viele verschiedene Kinder den Platz besuchen und somit nur Gemeinschaftsbeete aus Platz- und Zeitgründen praktikabel sind. Die Kinder helfen gerne beim Anpflanzen, Ernten und Gießen. Sie können aber nur schwer die Ausdauer aufbringen, um die Zeit vom Pflanzen über das Versorgen mit Wasser und Jäten von Beikräutern bis zur Ernte, die auch mal ausfallen kann, weil ein Tier oder ein anderes Kind die Pflanze gegessen / zerstört hat, zu überstehen. Im Sommer konnten wir reichlich aus unserem Garten ernten.

Im Hüttenbaubereich haben in diesem Jahr 242 verschiedene Kinder in 61 Hütten gebaut. Sie schließen sich zu Gruppen von 2 – 15 Kindern zusammen und bauen gemeinsam ihre Hütte aus Paletten, Brettern, Balken und Tüchern. Die Hütten werden liebevoll eingerichtet, und in den Hütten wie im ganzen Dorf wurde gespielt. Der Hüttenbaubereich ist ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die Kinder lernen beim Bauen einer Hütte nicht nur im handwerklichen Bereich den Umgang mit Hammer, Säge und Holz sondern auch im sozialen Bereich. Sie müssen sich mit anderen Kindern der eigenen Hütte über die Baugestaltung einigen, Strukturen entwickeln, wie Entscheidungen getroffen werden und die Bedürfnisse der Kinder respektieren, die neben ihnen ihre Hütte bauen. Die Mitarbeiter greifen in den Prozess nur dann ein, wenn die Kinder alleine nicht weiterkommen. Die Mitarbeiter stehen dann als Moderatoren und Impulsgeber zur Verfügung. Die Lösung des Problems wird von den Kindern erarbeitet. Am Ende der Sommerferien waren alle Bauplätze belegt und kein noch so kleiner Fleck mehr frei, um noch eine weitere Hütte anzufangen. Aus diesem Grund konnten wir den Wunsch von 10 Kindern, die gerne eine eigene Hütte angefangen hätten, nicht befriedigen. Die meisten von ihnen kamen in anderen Hüttenbaugruppen unter und konnten sich dort einer Gruppe anschließen. Zurzeit transportiert uns ein Vater mit einem großen Anhänger die Paletten, die uns die Firma Leopold kostenlos zur Verfügung stellt, in ausreichender Menge auf den Robinsonspielplatz.

Diese Lösung des Transportproblems der Palletten funktioniert zurzeit sehr gut, wir hoffen, dass diese Lösung noch lange Bestand hat.

Wir begleiten das ganze Jahr die Kinder auf dem Platz in ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie dort, wo es notwendig ist, und lassen ihnen so viel Freiraum wie möglich, damit sie selbstbestimmt lernen können. Sie machen ihre Erfahrungen beim Lösen von Konflikten und entwickeln eigene Strategien. Dort, wo sie alleine nicht weiterkommen, stehen ihnen die Mitarbeiter zur Seite und geben Impulse, damit sie lernen, wie sie diese Situationen selber lösen könnten. Wir schaffen Bereiche auf dem Robinsonspielplatz, in denen die motorischen Fähigkeiten gefördert werden. Unsere Angebote wie Hüttenbau und Werken mit verschiedenen Materialien sind darauf angelegt, handwerkliche und geistige Fähigkeiten zu fördern. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Angebot an die Kinder, selber zu Experimentieren und Dinge zu erforschen. Sei es an der Feuerstelle alles rund ums Feuermachen, Metall erhitzen, Backen am Feuer, Löschen von Feuer etc. oder bei der Beobachtung von Tieren, die in allen Ecken des Robinsonspielplatzes vorkommen.

Wir bieten den Kindern einen Kontrast zu der virtuellen Welt von Gameboy, Playstation, Handy etc., in der sich die Kinder immer häufiger und länger bewegen. Bei uns kommen sie mit der realen Umwelt in Kontakt, haben reale Gegner beim Spielen, deren Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen. Sie lernen, was ein Tier wirklich braucht und dass ein Hase es lieber hat, wenn man in der Richtung über das Fell streichelt, in der seine Haare liegen, und nicht wie beim Gameboy mit einem dünnen Stift möglichst schnell hin- und her wuschelt.

In den letzten Jahren kommen vermehrt Kinder, die im Sportverein oder in der Schule ihre Schwierigkeiten haben sich in den dort vorhandenen Rahmen einzufügen, auf unseren Platz. Sie haben oft einen hohen Bewegungsdrang oder können sich nicht so gut an Regeln halten. Sie sind manchmal sehr impulsiv. Manche Kinder können mit den Tieren plötzlich zur Ruhe kommen und zeigen ein ganz anderes Verhalten als außerhalb des Tierbereichs. Diese Kinder können sich bei uns freier bewegen und sich aufgrund des vielfältigen Angebots und der Freiwilligkeit (keiner muss, jeder kann) das nehmen, was sie brauchen. Häufig fragen Eltern solcher Kinder, ob sie ihr Kind wieder bringen dürfen und wir können ihnen dann sagen, dass hier genau der Ort ist, an dem Ihr Kind sich so entfalten kann wie es das braucht.

Im Hinblick auf Gender Mainstream *¹ unterstützen wir die Kinder bei der Erweiterung ihres Erfahrungsspektrums, durch Heranführung der Mädchen an Technik wie Umgang mit Hammer, Säge und anderem Werkzeug oder der hauswirtschaftliche Bereich für die Jungen beim Kochen, Spülen und Reinigen. Solche sinnlichen Erfahrungen ermöglichen ein erweitertes Berufswahlspektrum.

Der Robinsonspielplatz ist auch Kooperationspartner der Jugendgerichtshilfe und der Schulen für Sozialpädagogik. Wir bieten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Arbeitsstunden bei uns abzuleisten und betreuen sie intensiv in dieser Zeit. Für viele von ihnen ist es die Zeit, in der sie lernen, Absprachen bezüglich der Termine einzuhalten. Sie werden von uns angehalten, ihre Arbeit ordentlich und zuverlässig zu erledigen. Sie lernen oft auch Dinge, die sie bisher nicht konnten, wie z.B. Hecken schneiden oder Holz spalten.

Erzieherinnen in der Ausbildung können bei uns ihre Praktika im Unter- und Oberkurs machen. Sie werden von uns in die Offene Kinderarbeit auf einem Abenteuerspielplatz eingeführt und können sich in diesem Arbeitsfeld ausprobieren. Es ist für viele immer wieder überraschend, wie der Ansatz der pädagogischen Arbeit auf so einem Spielplatz funktioniert, was er mit den Kindern macht und wie viel die Kinder dort lernen.

Im Rahmen der Verschiedenen Praktika der Schulen in der Klassenstufe 7 oder 8 können bei uns die Schüler ihr Praktika machen. Besonders spannen und lehrreich ist es für diejenigen die bis vor kurzem noch selber als Besucherkinder regelmäßig auf dem Robi waren. Manchen fällt der Rollenwechsel schon leicht, andere haben noch ihre Schwierigkeiten mit der veränderten Sichtweise. Jugendliche, die mit dem Rollenwechsel gut klarkommen und Spaß an der Arbeit haben, werden von uns gerne an Tagen mit vielen Kindern zur Unterstützung angefragt. So werden wir wie in diesem und den vergangenen Jahren im nächsten Jahr zur Robifreizeit zwei 15jährige und 16 jährige im Team mitnehmen.

Ungefähr einmal im Monat findet unser Mitarbeiterkreis statt, in dem sich alle Mitarbeiter der 5 Aktivspielplätze und Jugendfarmen und die des Jugendgeländes im Landkreis treffen. Gemeinsam mit Stefanie Faigle von der Kreisjugendpflege werden dort aktuelle Themen von den Plätzen besprochen, Probleme von einzelnen Plätzen diskutiert und Mitarbeiter mit Ideen und Anregungen gegenseitig bei ihrer Arbeit unterstützt. Neben thematischen Schwerpunkten der Offenen Arbeit planen wir auch noch unsere Aktionswoche, die einmal im Jahr auf den Plätzen stattfindet, und organisieren Fortbildungen, die teilweise von Mitarbeitern der Plätze selbst Organisiert werden. Im Jahr 2013 war das Motto der Aktionswoche „Aktiv und kreativ gegen Langeweile“. So gab es mit einem Angebot mit Frischen Kräutern vom Robi, Blüten aus Wolle filzen und Aluminium gießen an der Feuerstelle ein abwechslungsreiches Programm.

Wir haben auch in diesem Jahr zwei Bildungsangebote im Rahmen des „Agenda Diploms“ gemacht. Mit Kindern wurden Nistkästen für heimische Vögel gebaut und Wissen über die Natur und Vogelwelt vermittelt. Die Nistkästen wurden von den Kindern mit nach Hause genommen und dort aufgehängt. Beim zweiten Projekt ging es um Ernährung. Wir haben auf dem Robi essbare Wildkräuter und aus unserer Kräuterspirale weitere Kräuter gesammelt, bestimmt und zu einem Kräuterbrot verarbeitet, welches im Blumentopf in unseren Holzbackofen gebacken wurde. Über diese Angebote kommen Kinder, die den Robinsonspielplatz bisher nicht kannten oder besuchten.

Wir bieten schon seit vielen Jahren im Rahmen des Ferienspaßes der Stadt Ludwigsburg eine Woche Sommerfreizeit auf dem Robinsonspielplatz für 20 angemeldete Kinder an. Im Jahr 2013 haben wir das Angebot auf 2 Wochen erweitert und die Teilnehmerzahl pro Woche auf 26 Kinder erhöht. Zum 4. Mal konnten wir eine Kinderspielstadt über den Ferienspaß anbieten.

gez. Roland Kurz
Dipl. Soz. Päd. (BA)

*1 **Gender**, hierunter versteht man das kulturelle, soziale Geschlecht einer Person im Gegensatz zum biologischen Geschlecht (als sex bezeichnet). Bei Gender geht man davon aus, das das Geschlecht kulturell hergestellt wird, das bedeutet die Kultur in der man lebt definiert Rollen, die eher weiblich oder eher männlich sind.
Mainstream bedeutet das Gender immer bedacht werden soll und so alltäglich wird.



Pädagogischer Jahresbericht 2014

Im Bereich der Hauptamtlichen MitarbeiterInnen hat sich das Jahr 2014 als schwieriges Jahr gezeigt. Frau Alexa Enz hat den Robinsonspielplatz im November verlassen. Unser Tierbestand am 31.12. 2014 betrug zwei Katzen 3 Hühner, ein Hahn und 5 Hasen, die von den Kindern versorgt werden. Im Sommer hatten wir unseren Hasen bestand um 3 Tiere aufgestockt. Leider überlebte ein Tier die Kastration nicht und ein weiteres musste krankheitsbedingt im Herbst eingeschläfert werden. Die Kinder übernehmen das Füttern, Misten, sowie die Fütterdienste am Wochenende. Die Zahl der Kinder und Eltern, die am Wochenende füttern, ist leicht rückläufig. Es kommen immer wieder neue dazu und lösen die ab, die aus dem Robialter herausgewachsen sind. In diesem Jahr sind eine größerer Anzahl an älteren Kindern aus der Versorgung ausgestiegen und haben sich vom Robinsonspielplatz verabschiedet.

In diesem Jahr war unser Spielplatz an 241 Tagen geöffnet und wurde von 4510 Kindern besucht. Im Jahresschnitt waren täglich fast 18 Kinder auf dem Spielplatz und an den 43 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt über 40 Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr kamen an weniger Öffnungstagen insgesamt mehr Kinder zu unseren Angeboten. Die Anzahl der Kinder, die an einem Tag auf dem Robi sind, schwankt zwischen 1 Kindern an einem Schultag im Januar und 80 Kindern an einem Tag in der letzten Sommerferienwoche. Die Kinderspielstadt Robiweiningen hatte mit 140 Kindern und über 60 ehrenamtlichen Helfern im Alter von 13 – 65 Jahren die Kinderspielstädte der Vorjahre übertroffen.

Im Jahr 2014 haben wir zum dritten Mal eine Auswertung der Kinderzahlen nach Geschlecht gemacht. Im Jahresschnitt sind 46 % unserer Besucher Kinder Mädchen und 54 % Jungs. Die Zahlen der Vorjahre haben sich bestätigt. In den Wintermonaten ist der Anteil der Mädchen höher. Auffällig ist auch, dass in den Ferien die Anzahl der Mädchen an den einzelnen Tagen fast konstant ist, die der Jungs aber stark schwankt.

In den Ferien bieten wir für unsere Mitglieder gegen Zuzahlung eine zusätzliche Betreuungszeit ab 8 Uhr an. Die dafür notwendigen Personalkosten werden vom Verein getragen. Das Angebot wird konstant in den Ferien von 15 % der Ferienkinder in Anspruch genommen. Nach der ersten Stunde (10 – 11 Uhr), in der der Robinsonspielplatz in den Ferien für alle Kinder ohne Zuzahlung öffnet, sind ca. 90 % der Kinder auf dem Spielplatz, die an diesem Tag kommen. Die meisten Kinder bleiben bis mindesten 15:30 Uhr, viele bis zum Schluss um 16 Uhr auf dem Platz.

Im Februar nahmen wir mit über 20 Kindern und Eltern zum 3. Mal am Faschingsumzug in Neckarweiningen teil und zeigten dort unsere Fahrzeuge aus der Kinderspielstadt Robiweiningen.

Seit den Pfingstferien 2013 findet immer am 1. Tag der Ferien um 14 Uhr unsere

(Kinderversammlung) statt. In der Zeit zwischen den

Versammlungen können die Kinder Anträge in unseren Briefkasten auf dem Robi werfen. Die Anträge werden dann bei der Kinderversammlung besprochen und die anwesenden Kinder Stimmen darüber ab, ob der Antrag angenommen werden soll oder nicht. Bei den Anträgen geht es um Dinge wie: die Größe des Tierbestands verändern; eine Seilbahn und eine Schaukel auf dem Robi bauen ...

Die Kinderversammlung ist ein Instrument der Mitbestimmung der Kinder was auf ihrem Spielplatz geschehen soll. Sie erleben, dass sie Einflussnehmen können. Auf der anderen Seite erleben sie aber auch, dass Dinge nur in ihrem Sinne entschieden werden können, wenn sie sich dafür einsetzen. Die Leitung des Kinderparlaments wird so weit wie möglich in die Hände der Kinder gegeben.

In den Pfingstferien fand unsere 9. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen statt. Wir gestalteten mit 28 Kindern eine Woche lang ein tolles Programm mit Geländespielen, Werkangeboten, Freibad und Kleinkunstabend, bei dem jedes Kind etwas zum Programm beitrug. Die Freizeit 2015 ist mit 20 Teilnehmern noch nicht ausgebucht.

In den Sommerferien fand unsere 6. Kinderspielstadt „Robiweihiingen“ statt. Wir hatten 140 Kinder, die von über 60 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden. Die Kinder erlebten den Alltag einer kleinen Gemeinde mit Bürgermeisterwahl und allem, was so zum täglichen Leben in der Gesellschaft gehört: arbeiten, um Geld zu verdienen, und sich anschließend etwas kaufen, Essen gehen oder das Kino besuchen. Die komplette Planung, logistische Vorbereitung wurden mit den Kindern unter Anleitung der Mitarbeiter in der Zeit zwischen den Pfingst- und Sommerferien gemacht. Robiweihiingen verzeichnete gegen über dem Vorjahr einen Zuwachs an Kindern und Helfern. Besonders stark war die Zunahme von Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren, die zum Teil in den vergangenen Jahren als Teilnehmer in Robiweihiingen waren. Mit dieser Größe hat Robiweihiingen seine Kapazitätsgrenze erreicht. Bewährt hat sich das neue Anmeldemodell über unsere Homepage. Es ermöglicht uns die Kinderanmeldung besser zu verwalten und die Zahlungsabwicklung im Vorfeld zu erledigen, was uns beim Start von Robiweihiingen einiges an Arbeit und Geldverkehr erspart.

Im Schuljahr 2014 /15 startete nach den Sommerferien ein Kooperationsprojekt mit der Friedrich v. Kellerschule. Am Donnerstag kommt eine Gruppe Schüler bestehend aus der Kombiklasse der Förderschule und der Regelklasse für 2 Stunden auf den Robinsonspielplatz. In der ersten Stunde haben sie den Platz mit einem Mitarbeiter für sich alleine in der 2. Stunde kommen die Kinder des Offenen Angebots und ein 2. Mitarbeiter des Robinsonspielplatzes dazu. Einzelne Kinder dieser Gruppe besuchen den Robinsonspielplatz Ende des Jahres auch außerhalb des Gruppenangebots im Offenen Bereich. Die Gruppe nimmt teilweise die Angebote des Mini-Programms wahr, Baut im Hüttendorf ihre eigene Hütte und nützt den Platz zum Spielen und Klettern.

In allen Ferien und an den Samstagen kochen wir gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen und spülen anschließend gemeinsam ab. Hier lernen die Kinder etwas über die Zubereitung der Lebensmittel und wie man Speisen einfach selber kochen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft der Robikinder. Im Sommer haben wir viele Zutaten aus unserem Garten und von unseren Obstbäumen mit den Kindern verarbeitet.

Auch in diesem Jahr haben wir unser Angebot für die 1. + 2. Klasse in der Zeit von Herbst bis Frühjahr fortgeführt. In den Grundschulen Hoheneck, Neckarweihiingen und Poppenweiler haben wir die Erstklässler im Herbst 2014 zu unserem Angebot eingeladen. Es hat sich über mehrere Jahre hinweg als gut erwiesen, einen Tag in der Woche für die jüngeren zu reservieren, um ihnen den Platz ohne die „Alten Hasen“ zum Aneignen zu geben. Sie können sich so ihren Platz auf dem Spielplatz leichter erobern. Die Kinder, die ohne Freunde kommen, können von den Mitarbeitern leichter integriert werden, da an diesem Tag überwiegend neue Kinder auf dem Platz sind. Sie lernen gemeinsam beim Bauen ihrer ersten Hütte im Hüttendorf, sich gegenseitig zu helfen, Kompromisse beim Gestalten der Hütte zu schließen oder dass man alleine keine Hütte bauen kann, weil einem die helfenden Hände der anderen Kinder fehlen. Genauso wird es schwierig, wenn man immer mehr Kinder in die Hütte mit aufnimmt und dann immer mehr Meinungen beim Bauen berücksichtigen muss.

Für die Kinder, die alleine nicht entdecken, was der Spielplatz ihnen für Möglichkeiten eröffnet, bieten die Mitarbeiter an diesem Tag ein abwechslungsreiches Werk-, Bastel-, Back- und Spielprogramm an, um den Kindern auf diese Weise all die Möglichkeiten nahe zu bringen und mit ihnen in Kontakt zu kommen.

In unseren Hochbeeten im Garten reifen nach den Erdbeeren im Sommer viele Radieschen, Kürbisse, Gurken und Basilikum. Im anderen Gartenteil wuchsen Tomaten, die direkt vom Stock weg von den Kindern verzehrt wurden oder als Salat zum Mittagessen in den Ferien Verwendung fanden. Eine kontinuierliche Arbeit im Garten wurde im Sommer mit den Kindern umsetzbar, da sehr viele

verschiedene Kinder den Platz besuchen und somit nur Gemeinschaftsbeete aus Platz- und Zeitgründen praktikabel sind. Die Kinder helfen gerne beim Anpflanzen, Ernten und Gießen. Sie können aber nur schwer die Ausdauer aufbringen, um die Zeit vom Pflanzen über das Versorgen mit Wasser und Jäten von Beikräutern bis zur Ernte, die auch mal ausfallen kann, weil ein Tier oder ein anderes Kind die Pflanze gegessen / zerstört hat, zu überstehen.

Im Sommer konnten wir reichlich aus unserem Garten ernten.

Im Hüttenbaubereich haben in diesem Jahr 251 verschiedene Kinder in 65 Hütten gebaut. Sie schließen sich zu Gruppen von 2 – 15 Kindern zusammen und bauen gemeinsam ihre Hütte aus Paletten, Brettern, Balken und Tüchern. Die Hütten werden liebevoll eingerichtet, und in den Hütten wie im ganzen Dorf wurde gespielt. Der Hüttenbaubereich ist ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die Kinder lernen beim Bauen einer Hütte nicht nur im handwerklichen Bereich den Umgang mit Hammer, Säge und Holz sondern auch im sozialen Bereich. Sie müssen sich mit anderen Kindern der eigenen Hütte über die Baugestaltung einigen, Strukturen entwickeln, wie Entscheidungen getroffen werden und die Bedürfnisse der Kinder respektieren, die neben ihnen ihre Hütte bauen. Die Mitarbeiter greifen in den Prozess nur dann ein, wenn die Kinder alleine nicht weiterkommen. Die Mitarbeiter stehen dann als Moderatoren und Impulsgeber zur Verfügung. Die Lösung des Problems wird von den Kindern erarbeitet. Am Ende der Sommerferien waren alle Bauplätze belegt und kein noch so kleiner Fleck mehr frei, um noch eine weitere Hütte anzufangen. Aus diesem Grund konnten wir den Wunsch von 5 Kindern, die gerne eine eigene Hütte angefangen hätten, nicht befriedigen. Die meisten von ihnen kamen in anderen Hüttenbaugruppen unter und konnten sich dort einer Gruppe anschließen.

Zurzeit transportiert uns ein Vater mit einem großen Anhänger die Paletten, die uns die Firma Leopold kostenlos zur Verfügung stellt, in ausreichender Menge auf den Robinsonsplatz. Diese Lösung des Transportproblems der Paletten funktioniert zurzeit sehr gut, wir hoffen, dass diese Lösung noch lange Bestand hat.

Wir begleiten das ganze Jahr die Kinder auf dem Platz in ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie dort, wo es notwendig ist, und lassen ihnen so viel Freiraum wie möglich, damit sie selbstbestimmt lernen können. Sie machen ihre Erfahrungen beim Lösen von Konflikten und entwickeln eigene Strategien. Dort, wo sie alleine nicht weiterkommen, stehen ihnen die Mitarbeiter zur Seite und geben Impulse, damit sie lernen, wie sie diese Situationen selber lösen könnten. Wir schaffen Bereiche auf dem Robinsonsplatz, in denen die motorischen Fähigkeiten gefördert werden. Unsere Angebote wie Hüttenbau und Werken mit verschiedenen Materialien sind darauf angelegt, handwerkliche und geistige Fähigkeiten zu fördern. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Angebot an die Kinder, selber zu Experimentieren und Dinge zu erforschen. Sei es an der Feuerstelle alles rund ums Feuermachen, Metall erhitzen, Backen am Feuer, Löschen von Feuer etc. oder bei der Beobachtung von Tieren, die in allen Ecken des Robinsonsplatzes vorkommen.

Wir bieten den Kindern einen Kontrast zu der virtuellen Welt von Gameboy, Playstation, Handy etc., in der sich die Kinder immer häufiger und länger bewegen. Bei uns kommen sie mit der realen Umwelt in Kontakt, haben reale Gegner beim Spielen, deren Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen. Sie lernen, was ein Tier wirklich braucht und dass ein Hase es lieber hat, wenn man in der Richtung über das Fell streichelt, in der seine Haare liegen, und nicht wie beim Gameboy mit einem dünnen Stift möglichst schnell hin- und her wuschelt.

In den letzten Jahren kommen vermehrt Kinder, die im Sportverein oder in der Schule ihre Schwierigkeiten haben sich in den dort vorhandenen Rahmen einzufügen, auf unseren Platz. Sie haben oft einen hohen Bewegungsdrang oder können sich nicht so gut an Regeln halten. Sie sind manchmal sehr impulsiv. Manche Kinder können mit den Tieren plötzlich zur Ruhe kommen und zeigen ein ganz anderes Verhalten als außerhalb des Tierbereichs. Diese Kinder können sich bei uns freier bewegen und sich aufgrund des vielfältigen Angebots und der Freiwilligkeit (keiner muss, jeder kann) das nehmen, was sie brauchen. Häufig fragen Eltern solcher Kinder, ob sie ihr Kind wieder bringen dürfen und wir können ihnen dann sagen, dass hier genau der Ort ist, an dem ihr Kind sich so entfalten kann wie es das braucht.

Im Hinblick auf Gender Mainstream *¹ unterstützen wir die Kinder bei der Erweiterung ihres Erfahrungsspektrums, durch Heranführung der Mädchen an Technik wie Umgang mit Hammer, Säge und anderem Werkzeug oder der hauswirtschaftliche Bereich für die Jungen beim Kochen, Spülen und Reinigen. Solche sinnlichen Erfahrungen ermöglichen ein erweitertes Berufswahlspektrum.

Der Robinsonspielplatz ist auch Kooperationspartner der Jugendgerichtshilfe und der Schulen für Sozialpädagogik. Wir bieten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Arbeitsstunden bei uns abzuleisten und betreuen sie intensiv in dieser Zeit. Für viele von ihnen ist es die Zeit, in der sie lernen, Absprachen bezüglich der Termine einzuhalten. Sie werden von uns angehalten, ihre Arbeit ordentlich und zuverlässig zu erledigen. Sie lernen oft auch Dinge, die sie bisher nicht konnten, wie z.B. Hecken schneiden oder Holz spalten.

Erzieherinnen in der Ausbildung können bei uns ihre Praktika im Unter- und Oberkurs machen. Sie werden von uns in die Offene Kinderarbeit auf einem Abenteuerspielplatz eingeführt und können sich in diesem Arbeitsfeld ausprobieren. Es ist für viele immer wieder überraschend, wie der Ansatz der pädagogischen Arbeit auf so einem Spielplatz funktioniert, was er mit den Kindern macht und wie viel die Kinder dort lernen.

Im Rahmen der Verschiedenen Praktika der Schulen in der Klassenstufe 7,8 oder 9 können bei uns die Schüler ihr Praktika machen. Besonders spannen und lehrreich ist es für diejenigen die bis vor kurzem noch selber als Besucherkinder regelmäßig auf dem Robi waren. Manchen fällt der Rollenwechsel schon leicht, andere haben noch ihre Schwierigkeiten mit der veränderten Sichtweise. Jugendliche, die mit dem Rollenwechsel gut klarkommen und Spaß an der Arbeit haben, werden von uns gerne an Tagen mit vielen Kindern zur Unterstützung angefragt. So werden wir wie in diesem und den vergangenen Jahren im nächsten Jahr zur Robifreizeit zwei 13jährige und 16 jährige im Team mitnehmen.

Ungefähr einmal im Monat findet unser Mitarbeiterkreis statt, in dem sich alle Mitarbeiter der 5 Aktivspielplätze und Jugendfarmen und die des Jugendgeländes im Landkreis treffen. Gemeinsam mit Stefanie Faigle von der Kreisjugendpflege werden dort aktuelle Themen von den Plätzen besprochen, Probleme von einzelnen Plätzen diskutiert und Mitarbeiter mit Ideen und Anregungen gegenseitig bei ihrer Arbeit unterstützt. Neben thematischen Schwerpunkten der Offenen Arbeit planen wir auch noch unsere Aktionswoche, die einmal im Jahr auf den Plätzen stattfindet, und organisieren Fortbildungen, die teilweise von Mitarbeitern der Plätze selbst Organisiert werden.

Im Jahr 2014 war das Motto der Aktionswoche „Aktiv und kreativ gegen Langeweile“. So gab es Angebote vom Spielen bis zum Werken, von Wikingerschach spielen, Neues aus Gebrauchten basteln oder professionell Glasperlen herstellen boten ein abwechslungsreiches Programm.

Wir haben auch in diesem Jahr zwei Bildungsangebote im Rahmen des „Agenda Diploms“ gemacht. Mit Kindern wurden Nistkästen für heimische Vögel gebaut und Wissen über die Natur und Vogelwelt vermittelt. Die Nistkästen wurden von den Kindern mit nach Hause genommen und dort aufgehängt. Beim zweiten Projekt ging es um Ernährung. Wir haben auf dem Robi essbare Wildkräuter und aus unserer Kräuterspirale weitere Kräuter gesammelt, bestimmt und zu einem Kräuterbrot verarbeitet, welches im Blumentopf in unseren Holzbackofen gebacken wurde. Über diese Angebote kommen Kinder, die den Robinsonspielplatz bisher nicht kannten oder besuchten.

Wir bieten schon seit vielen Jahren im Rahmen des Ferienspaßes der Stadt Ludwigsburg Wochen weise Sommerfreizeiten auf dem Robinsonspielplatz für angemeldete Kinder an. Im Jahr 2014 haben wir 2 Wochen für 26 Teilnehmer pro Woche angeboten. Zum 5. Mal konnten wir eine Kinderspielstadt über den Ferienspaß anbieten.

gez. Roland Kurz
Dipl. Soz. Päd. (BA)

*¹**Gender**, hierunter versteht man das kulturelle, soziale Geschlecht einer Person im Gegensatz zum biologischen Geschlecht (als sex bezeichnet). Bei Gender geht man davon aus, das das Geschlecht kulturell hergestellt wird, das bedeutet die Kultur in der man lebt definiert Rollen, die eher weiblich oder eher männlich sind.

Mainstream bedeutet das Gender immer bedacht werden soll und so alltäglich wird.



Pädagogischer Jahresbericht 2015

Im Bereich der Hauptamtlichen Mitarbeiter ist das Jahr 2015 gut gestartet. Mit Anne Baumann, als neue Mitarbeiterin, konnte das Team viele Dinge anpacken.

Unser Tierbestand am 31.12.2015 betrug zwei Katzen 2 Hühner und 5 Hasen, die von den Kindern mit versorgt werden. Neu sind die Listen, in die sich Familien eintragen können, um Wochenendfütterungen zu übernehmen oder unsere anfallende Wäsche zu waschen.

In diesem Jahr war unser Spielplatz an 250 Tagen geöffnet und wurde von 4331 Kindern besucht. Im Jahresschnitt waren täglich gut 17 Kinder auf dem Spielplatz und an den 40 geöffneten Ferientagen kamen täglich durchschnittlich 43 Kinder.

Im Vergleich zum Vorjahr besuchten an mehr Öffnungstagen insgesamt weniger Kinder unsere Angebote. Die Anzahl der Kinder geht von null - an einem Schultag im Januar und 86 Kindern an - einem Ferientag in der letzten Sommerferienwoche.

Im vergangen Jahr war sehr auffällig, dass in der Schulzeit weniger Kinder kamen und die Besucherzahlen starken Schwankungen unterliegen. Von Tag zu Tag kann die Anzahl der Kinder von sehr wenig hin zu sehr vielen Kindern wechseln. Es lässt sich über das Jahr kein Tag ausmachen, der generell schlecht besucht wäre. So waren die Samstage im Frühjahr gut besucht, im Rest des Jahres waren die Samstage eher schwach. Über rege Teilnahme konnten wir uns durch Angebote erfreuen, die Anmeldung voraussetzen, wie beispielsweise das Agenda Diplom. Aber auch das Mini-Programm für die Erstklässler wurde mit zahlreichen Kindern belohnt. Im Jahresschnitt sind 45 % unserer Besucherkinder Mädchen und 55 % Jungs. In den Ferien nahm die Anzahl der Kinder pro Tag im Durchschnitt zu.

Das neue Team hat sich zu verschiedenen Bereichen auf dem Robi Gedanken zu den Regeln gemacht:

- Wir haben gemeinsam überlegt, worauf es uns im jeweiligen Bereich ankommt, was wir brauchen, damit wir uns wohlfühlen, wenn Kinder hier ihre Erfahrungen machen
- Was es benötigt, um zu funktionieren
- Was die Tiere brauchen, um sich wohl zu fühlen
- Welche Regeln braucht es und wie machen wir diese für die Kinder transparent – somit haben wir sie z.T. verschriftlicht und in den Bereichen - Feuerstelle, Schnitzen, Tierbereich - ausgehängt.

Dies ist ein Beitrag zur Anpassung an die Veränderungen der Besucherstruktur.

In den Ferien bieten wir für unsere Mitglieder gegen Zuzahlung eine zusätzliche Betreuungszeit ab 8 Uhr an.

Es wurde deutlich, dass zu Ferienzeiten viele Kinder auf dem Platz sind, die die Regeln in den einzelnen Bereichen nicht kennen. Es fehlen somit jene Kinder, die über das Jahr hinweg die

Regeln kennenlernen und an andere weitertragen, die in den Ferien da sind. Das was über viele Jahre hinweg funktioniert hat, da zu Schulzeiten viele Kinder auf den Platz kamen, die auch zu den Ferienzeiten hier waren, verändert sich nun. Das Team hat das Gefühl, der Regeltransfer greift so nicht mehr.

Das hat zur Folge, dass die Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen; wie Tierbereich, Hüttenbau und Feuerstelle zugleich präsent sein müssen.

Es gibt auch Kinder, die – sind sie unbeobachtet - Dinge tun, die entweder eine Zerstörung auf oder auch außerhalb des Spielplatzes zur Folge haben.

Um in den Ferien alle gewohnten Bereiche, wie gemeinsames Kochen und Essen, Werk- und Bastelangebote aufrecht erhalten zu können, wünscht sich das Team für diese Zeiten - zusätzlich zu den bestehenden Aushilfskräften - eine pädagogische Fachkraft, die regelmäßig das Team verstärkt.

Am 1. Tag der Ferien um 14 Uhr findet nach wie vor die **Kinderversammlung** statt. Sie dient als ein Instrument der Mitbestimmung und Mitgestaltung für die Kinder. Sie erleben, zum Einen, dass sie Einflussnehmen können, aber auch, dass Dinge nur dann in ihrem Sinne entschieden werden können, setzen sie sich dafür ein.

In den Pfingstferien fand unsere 10. Robifreizeit (in Mössingen) für Mitglieder statt. Wir gestalteten mit 21 Kindern ein tolles Wochenprogramm, mit Geländespielen, Werkangeboten, Freibadbesuch und Kleinkunstabend, bei dem jedes Kind etwas vorführte.

In den Sommerferien fand unsere 7. Kinderspielstadt „Robiweiningen“ statt. Wir hatten 142 Kinder, die von über 60 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robis an 4 Tagen betreut wurden. Die Kinder erlebten den Alltag einer kleinen Gemeinde mit Bürgermeisterwahl und allem, was so zum täglichen Leben in der Gesellschaft gehört: Arbeiten, um Geld zu verdienen und sich anschließend etwas davon kaufen können, Essen gehen oder das Kino besuchen.

In allen Ferien und an den Samstagen kochen wir gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen und spülen anschließend gemeinsam ab. Hier lernen die Kinder etwas über die Zubereitung der Lebensmittel und wie man Speisen einfach selber kochen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft.

Unser Gartenbereich bekam 2015 nicht die Aufmerksamkeit die er gebraucht hätte.

Erzieherinnen in der Ausbildung können bei uns ihre Praktika im Unter- und Oberkurs, sowie in der PIA-Ausbildung absolvieren. Sie werden von uns in die offene Kinderarbeit auf einem Abenteuerspielplatz eingeführt und können sich in diesem Arbeitsfeld ausprobieren. Es ist für viele immer wieder überraschend, wie der Ansatz der pädagogischen Arbeit auf so einem Spielplatz funktioniert, was er mit den Kindern macht und wie viel die Kinder hierbei lernen können.

Zu uns kommen außerdem Schüler der Klassenstufen 7, 8 oder 9, um ihr Praktikum bei uns abzuleisten. Besonders spannend und lehrreich ist es für jene, die bis vor Kurzem noch selbst als Besucherkinder regelmäßig den Spielplatz besucht haben. Manchen fällt der Rollenwechsel leicht, andere tun sich mit der veränderten Sichtweise eher schwer und benötigen mehr Aufforderung/Unterstützung unsererseits.

gez. Roland Kurz
Dipl. Soz. Päd. (BA)



Pädagogischer Jahresbericht 2016

Im Bereich der Hauptamtlichen Mitarbeiter gab es keine Veränderungen mit der Ausnahme, dass Frau Baumann bereits im Mai angekündigt hat, uns Anfang 2017 aus persönlichen Gründen zu verlassen.

Unser Tierbestand am 31.12.2016 betrug zwei Katzen 2 Hühner und 2 Hasen, die von den Kindern mit versorgt werden. Die Listen, in die sich Familien eintragen können, um Wochenendfütterungen zu übernehmen oder unsere anfallende Wäsche zu waschen wurden mal mehr mal weniger gut gefüllt.

In diesem Jahr war unser Spielplatz an 258 Tagen geöffnet und wurde von 3425 Kindern besucht. Im Jahresschnitt waren täglich gut 13 Kinder auf dem Spielplatz und an den 41 geöffneten Ferientagen kamen täglich durchschnittlich 32 Kinder. Über die letzten 16 Jahr gesehen entsprach dieses Jahr dem Durchschnitt.

Im Vergleich zum Vorjahr besuchten an mehr Öffnungstagen insgesamt weniger Kinder unsere Angebote. Die Anzahl der Kinder geht von null - an einem Schultag im März und 57 Kindern am letzten Sommerferientag. Es gab in diesem Jahr in den Ferien eine gleichmäßigere Verteilung der Kinder über die Tage und Wochen als in den vergangenen Jahren.

Im vergangenen Jahr kamen in der Schulzeit sehr wenige Kinder. Die Besucherzahlen waren über alle Tage ähnlich hoch. Das Mini-Programm für die Erstklässler wurde gut angenommen. Im Jahresschnitt sind 41 % unserer Besucherkinder Mädchen und 59 % Jungs. Im Vergleich zu den Vorjahren war das eine starke Veränderung bisher lag der Wert immer sehr konstant bei 45 % zu 55 %. Beim Rückgang der Besucherzahlen war der Rückgang der Mädchen überproportional groß.

In den Ferien bieten wir für unsere Mitglieder gegen Zuzahlung eine zusätzliche Betreuungszeit ab 8 Uhr an.

Es gab viele Kinder die nur in den Ferien auf dem Platz sind. Diese Kinder brauchen eine intensivere Unterstützung und Betreuung auf dem Platz, da sie von Ferien zu Ferien Regeln vergessen oder für sich neu auslegen. Ihnen fehlt die Kontinuität auf dem Platz, im Gegensatz zu Kindern die auch in der Schulzeit den Platz nützen.

Das hat zur Folge, dass die Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen; wie Tierbereich, Hüttenbau und Feuerstelle zugleich präsent sein müssen.

Es gibt auch Kinder, die – sind sie unbeobachtet - Dinge tun, die entweder eine Zerstörung auf oder auch außerhalb des Spielplatzes zur Folge haben.

Um in den Ferien alle gewohnten Bereiche, wie gemeinsames Kochen und Essen, Werk- und Bastelangebote aufrecht erhalten zu können, wünscht sich das Team für diese Zeiten - zusätzlich

zu den bestehenden Aushilfskräften - eine pädagogische Fachkraft, die regelmäßig das Team verstärkt.

Am 1. Tag der Ferien um 14 Uhr findet nach wie vor die **Kinderversammlung** statt. Sie dient als ein Instrument der Mitbestimmung und Mitgestaltung für die Kinder. Sie erleben, zum Einen, das sie Einflussnehmen können, aber auch, dass Dinge nur dann in ihrem Sinne entschieden werden können, setzen sie sich dafür ein.

In den Pfingstferien fand unsere 11. Robifreizeit (in Mössingen) für Mitglieder statt. Wir gestalteten mit 16 Kindern ein tolles Wochenprogramm, mit Geländespielen, Werkangeboten, Freibadbesuch und Kleinkunstabend, bei dem jedes Kind etwas vorführte. Für dieses Jahr sind schon 22 Kinder angemeldet. Es gibt noch ein paar Plätze für Mädchen.

In den Sommerferien fand unsere 8. Kinderspielstadt „Robiweiningen“ statt. Wir hatten 138 Kinder, die von über 70 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robis an 4 Tagen betreut wurden. Die Kinder erlebten den Alltag einer kleinen Gemeinde mit Bürgermeisterwahl und allem, was so zum täglichen Leben in der Gesellschaft gehört: Arbeiten, um Geld zu verdienen und sich anschließend etwas davon kaufen können, Essen gehen oder das Kino besuchen.

Über Kontakte von Eltern kam eine Kooperation zustande über die 3 unbegleitete Jugendliche Flüchtlinge im Kreise der Mitarbeiter einen Betrieb mit leiten.

In allen Ferien und an den Samstagen kochen wir gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen und spülen anschließend gemeinsam ab. Hier lernen die Kinder etwas über die Zubereitung der Lebensmittel und wie man Speisen einfach selber kochen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft.

Unser Gartenbereich beschränkte sich 2016 auf einige Blumenkästen im Eingangsbereich und die Ernte der Pflaumen zum sofortigen Verzehr.

Neben unserer Homepage und Informationen im Blättle gibt es seit Ende des Jahres auch eine Seite bei Facebook, über die wir unsere Besucher informieren.

Erzieherinnen in der Ausbildung können bei uns ihre Praktika im Unter- und Oberkurs, sowie in der PIA-Ausbildung absolvieren. Sie werden von uns in die offene Kinderarbeit auf einem Abenteuerspielplatz eingeführt und können sich in diesem Arbeitsfeld ausprobieren. Es ist für viele immer wieder überraschend, wie der Ansatz der pädagogischen Arbeit auf so einem Spielplatz funktioniert, was er mit den Kindern macht und wie viel die Kinder hierbei lernen können.

Jugendlichen Straftäter können bei uns ihre Sozialstunden ableisten. Sie werden von uns betreut und angeleitet.

Zu uns kommen außerdem Schüler der Klassenstufen 7, 8 oder 9, um ihr Praktikum bei uns abzuleisten. Besonders spannend und lehrreich ist es für jene, die bis vor Kurzem noch selbst als Besucherkinder regelmäßig den Spielplatz besucht haben. Manchen fällt der Rollenwechsel leicht, andere tun sich mit der veränderten Sichtweise eher schwer und benötigen mehr Aufforderung/Unterstützung unsererseits.

gez. Roland Kurz
Dipl. Soz. Päd. (BA)



Robinsonspielplatz Neckarweihingen e.V.

Allgemein

Im Jahresschnitt sind 45 % unserer Besucherkinder Mädchen und 55 % Jungs.

Der Robinsonspielplatz hat an mehr als 250 Tagen im Jahr geöffnet, davon sind über 40 Tage in den Schulferien.

Wir haben für alle Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren geöffnet.

Freies und selbstbestimmtes Spielen

An allen Öffnungstagen können die Kinder selbstbestimmt ihre Ideen umsetzen. Sie probieren neue Sachen aus. Üben ihre Fein- und Grobmotorik. Sammeln Erfahrungen beim Tiere versorgen, Feuer machen, Werken und Bauen. Erleben andere Kinder aus anderen Schulen und Stadtteilen. Entdecken ihre Fähigkeiten und die der anderen Kinder.



Hüttenbaubereich



In Gruppen von 2 – 15 Kindern wird gemeinsam die eigene Hütte aus Paletten, Brettern, Balken und Tüchern gebaut. Die Hütten werden liebevoll eingerichtet, und in den Hütten wie im ganzen Dorf wird gespielt.

Der Hüttenbaubereich ist ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die Kinder lernen beim Bauen einer Hütte nicht nur den Umgang mit Hammer, Säge und Holz sondern auch im sozialen Bereich. Sie müssen sich mit anderen Kindern über die Baugestaltung einigen, Strukturen entwickeln, wie Entscheidungen getroffen werden und die Bedürfnisse der

Kinder respektieren, die neben ihnen ihre Hütte bauen. Die Mitarbeiter greifen in den Prozess nur dann ein, wenn die Kinder alleine nicht weiterkommen. Die Mitarbeiter stehen dann als Moderatoren und Impulsgeber zur Verfügung. Die Lösung des Problems wird von den Kindern erarbeitet. Eine von uns vorgegebene Regel lautet: Jeder Bewohner einer Hütte kann einen neuen Bewohner einziehen lassen, der dann die gleichen Rechte wie alle anderen Bewohner an der Hütte hat. Es kann kein Bewohner von einem anderen Bewohner der Hütte hinausgeworfen werden. Jeder kann jederzeit aus der Hütte ausziehen, dieser Auszug kann nicht selbstständig rückgängig gemacht werden. Diese Regel unterstützt die Kinder beim Kompromisse finden und sozialen Lernen.

Tierbereich

Hier lernen die Kinder, dass Tiere kein Spielzeug sind. Sie sind Lebewesen die ihre Bedürfnisse haben und unsere Unterstützung brauchen, wenn wir sie halten wollen.



Kinderversammlungen in allen Ferien am ersten Ferientag.

In der Zeit zwischen den Versammlungen können die Kinder Anträge in unseren Briefkasten auf dem Robi werfen. Die Anträge werden dann bei der Kinderversammlung besprochen und die anwesenden Kinder stimmen darüber ab, ob der Antrag angenommen werden soll oder nicht. Bei den Anträgen geht es um Dinge wie: die Größe des Tierbestands verändern; eine Seilbahn oder Schaukel auf dem Robi bauen; was wollen wir anstelle der altersbedingt abgebauten Pyramide haben...

Die Kinderversammlung ist ein Instrument der Mitbestimmung der Kinder, was auf ihrem Spielplatz geschehen soll. So erleben sie, wie sie Einflussnehmen können. Auf der anderen Seite erleben sie aber auch, dass Dinge nur in ihrem Sinne entschieden werden können, wenn sie sich dafür einsetzen. Die Leitung des Kinderparlaments wird, so weit wie möglich, in die Hände der Kinder gegeben.

Übernachtung auf dem Robinsonspielplatz.

Wir übernachten mit bis zu 34 Kindern einmal im Jahr auf dem Robinsonspielplatz. Es gibt ein Nachtplatzspiel, gemeinsames Abendessen und Frühstück. Geschlafen wird im Stroh mit Schlafsack und Isomatte.



Angebote im Agenda Diplom

**Thema: „Nistkästen bauen“ und
„Kräuterbrot im Blumentopf“ backen.**



Wir bieten mehrmals im Jahr Angebote im Agenda Diplom an. Seit vielen Jahren bauen wir mit den Kindern Nistkästen für Meisen und Spatzen.

Wir bestimmen Kräuter die auf dem Robi wachsen und backen daraus ein Brot im Blumentopf in unserem Steinbackofen, der mit Holz befeuert wird.

Seit 2006 Freizeiten in den Pfingstferien

Wir fahren für 5 Tage mit den Kindern in ein Freizeithaus und erleben Gemeinschaft beim gemeinsamen Kochen, Spielen und Werken.



Ferienprogramme in allen Ferien

In allen Ferien bietet der Robinsonspielplatz ein Programm mit abwechslungsreichen Werk-, Bastel- und Spielangeboten.

Seit 2010 Kinderspielstadt „Robiweihiingen“ in den Sommerferien

4 Tage lang erleben Kinder die Welt der Erwachsenen. Es wird „gearbeitet“ um Geld zu verdienen und sich dann etwas zu leisten. Es gibt Wahlen zum Bürgermeister und Gemeinderat an denen man teilnehmen kann und sich als Kandidat aufstellen und den Bürgern präsentieren.

Die Koordination und Planung liegt in den Händen von Roland Kurz. An der Durchführung sind rund 70 ehrenamtliche Helfer im Alter von 13 -70 Jahren beteiligt. Sie erbringen mit Einkauf, Auf- und Abbautag, sowie der Betreuung und teilweisen Vorbereitung ihrer Betreibe insgesamt über 2000 ehrenamtliche Stunden.



Seit 2001 Mini-Programm

Ein Angebot an die Schüler der Ersten Klasse immer am Donnerstag. Beginnt 2 Wochen vor den Herbstferien und endet mit den Osterferien. Es gibt jedes Mal ein Angebot, aus den vielfältigen Möglichkeiten, die der Robinsonspielplatz den Kindern bietet. Mit dem Ziel die Kinder unterschiedlicher Schulen zusammen zubringen, sie zu befähigen selbstbestimmt ihr Spiel auf dem Robinsonspielplatz zu gestalten. Sie mit den Möglichkeiten vertraut machen.



Aktionswoche

Eine Woche unter einem gemeinsamen Motto im Jahr. In Zusammenarbeit mit allen Aktivspielplätzen im Landkreis. Mit Angeboten auf allen Plätzen und einer Abschlussveranstaltung auf einem Platz.

Praktikumsstelle für Erzieherinnen in der Ausbildung und PIA-Praktikanten der Stadt Ludwigsburg

Erzieherinnen in der Ausbildung machen bei uns ihre Praktika im Unter- und Oberkurs, sowie in der PIA-Ausbildung. Sie werden von uns in die Offene Kinderarbeit auf einem Abenteuerspielplatz eingeführt und können sich in diesem Arbeitsfeld ausprobieren. Es ist für viele immer wieder überraschend, wie der Ansatz der pädagogischen Arbeit auf so einem Spielplatz funktioniert, was er mit den Kindern macht und wie viel die Kinder dort lernen.

Kochen



Gemeinsames Kochen und Essen mit den Kindern an allen geöffneten Samstagen und in allen Ferien.

Wir kochen gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen und spülen anschließend gemeinsam ab. Hier lernen die Kinder etwas über die Zubereitung der Lebensmittel und wie man Speisen einfach selber kochen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft der Robikinder.

Praktikumsstelle für Schulpraktika

Im Rahmen der verschiedenen Praktika der Schulen können bei uns die Schüler ihr Praktika machen. Besonders spannend und lehrreich ist es für diejenigen, die bis vor kurzem noch selber als Besucherkinder regelmäßig auf dem Robi waren. Manchen fällt der Rollenwechsel schon leicht, andere haben noch ihre Schwierigkeiten mit der veränderten Sichtweise.

Betreuung von jugendlichen Straftäter

Menschen, die Sozialstunden ableisten müssen werden von uns betreut und angeleitet.

Homepage, Mitteilungsblatt „Blättle“, Facebook

Mit regelmäßigen Ankündigungen und Berichten informieren wir auf verschiedenen Medien die Besucher und die Bevölkerung

Abschließen ist noch zu sagen:

Wir bieten den Kindern einen Kontrast zu der virtuellen Welt von Gameboy, Playstation, Handy etc., in der sich die Kinder immer häufiger und länger bewegen. Bei uns kommen sie mit der realen Umwelt in Kontakt, haben reale Mitspieler, deren Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen. Sie lernen, was ein Tier wirklich braucht und dass ein Hase es lieber hat, wenn man in der Richtung über das Fell streichelt, in der seine Haare liegen, und nicht wie beim Gameboy mit einem dünnen Stift möglichst schnell hin- und her wuschelt.

Besonderheiten in den Jahren 2013 - 2016

2013

Das **Team** verändert sich Frau Krüger hört nach über 6 Jahren auf und Frau Enz kommt neu ins Team.

An 255 Tagen wurde 4385 Kindern betreut. Im Jahresschnitt waren täglich über 17 Kinder auf dem Spielplatz und an den 44 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt über 36 Kinder. Die meisten Kinder an einem Tage waren 61 Kindern am letzten Tag der Herbstferienferien.

Seit den Pfingstferien findet immer am 1. Tag der Ferien um 14 Uhr unsere

Kinderversammlung statt.

8. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen. Wir gestalteten mit 27 Kindern 5 Tage ein tolles Programm.

Umsetzung des Beschlusses der Kinderversammlung

In den Sommerferien bauten die Kinder unter Anleitung des hauptamtlichen Mitarbeiters das in der Kinderversammlung beschlossene Stelzenhaus in einer Woche aus Holz an der Stelle, an der über 8 Jahre lang die Pyramide stand. Das neue Spielelement wird intensiv bespielt.

5. Kinderspielstadt „Robiweiingen“. Wir hatten 129 Kinder, die von über 50 fast ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden.

Im **Hüttenbaubereich** haben in diesem Jahr 242 verschiedene Kinder in 61 Hütten gebaut.



2014

An 241 Tagen wurde 4510 Kindern betreut. Im Jahresschnitt waren täglich fast 18 Kinder auf dem Spielplatz und an den 43 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt über 40 Kinder. Die meisten Kinder an einem Tage waren 80 Kindern an einem Tag in der letzten Sommerferienwoche.



9. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen. Wir gestalteten mit 28 Kindern 5 Tage ein tolles Programm.

6. Kinderspielstadt „Robiweiningen“. Wir hatten 140 Kinder, die von über 60 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden.

Ein **Kooperationsprojekt mit der Friedrich v. Kellerschule** startete im Schuljahr 2014 /15 nach den Sommerferien. Am Donnerstag kommt eine Gruppe Schüler bestehend aus der Kombiklasse der Förderschule und der Regelklasse für 2 Stunden auf den Robinsonspielplatz. In der ersten Stunde haben sie den Platz mit einem Mitarbeiter für sich alleine, in der 2. Stunde kommen die Kinder des Offenen Angebots und ein 2. Mitarbeiter des Robinsonspielplatzes dazu. Einzelne Kinder dieser Gruppe besuchen den Robinsonspielplatz Ende des Jahres auch außerhalb des Gruppenangebots im Offenen Bereich. Die Gruppe nimmt teilweise die Angebote des Mini-Programms wahr, Baut im Hüttendorf ihre eigene Hütte und nützt den Platz zum Spielen und Klettern.

Im **Hüttenbaubereich** haben in diesem Jahr 251 verschiedene Kinder in 65 Hütten gebaut.

2015

Das **Team** verändert sich Frau Enz hört auf und Frau Baumann kommt neu ins Team.

An 250 Tagen wurden 4331 Kindern betreut. Im Jahresschnitt waren täglich gut 17 Kinder auf dem Spielplatz und an den 40 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt 43 Kinder. Die meisten Kinder an einem Tage waren 86 Kindern an einem Tag in der letzten Sommerferienwoche.



10. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen statt. Wir gestalteten mit 21 Kindern 5 Tage ein tolles Programm.

7. Kinderspielstadt „Robiweiningen“. Wir hatten 142 Kinder, die von über 60 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden.

Im **Hüttenbaubereich** haben in diesem Jahr 238 verschiedene Kinder in 59 Hütten gebaut.

2016

An 257 Tagen wurde 3425 Kindern betreut. Im Jahresschnitt waren täglich gut 13 Kinder auf dem Spielplatz und an den 41 geöffneten Ferientagen kamen täglich im Schnitt 31 Kinder. Die meisten Kinder an einem Tage waren 57 Kindern an einem Tag in der letzten Sommerferienwoche.

11. Robifreizeit für Mitglieder in Mössingen statt. Wir gestalteten mit 16 Kindern 5 Tage ein tolles Programm.

8. Kinderspielstadt „Robiweiningen“. Wir hatten 138 Kinder, die von über 70 ausschließlich ehrenamtlich helfenden Eltern, Großeltern, Jugendlichen ab 13 Jahren und Freunden des Robi an 4 Tagen betreut wurden.

Im **Hüttenbaubereich** haben in diesem Jahr 245 verschiedene Kinder in 61 Hütten gebaut

AG mit der Friedrich v. Kellerschule. Seit dem Schuljahr 2016 / 2017 findet jeden Mittwoch eine AG mit 6 Schülern zum Thema Steinzeit auf dem Robinsonspielplatz statt. Wir bauen gemeinsam ein Haus in Ständerbauweise aus Holz mit Lehmwänden und Naturdacheindeckung. Ein Mitarbeiter des Robinsonspielplatzes leitet die Kinder an beim gemeinsamen erforschen, wie die Menschen vor rund 4000 Jahren lebten.

Aufbau einer **Wikingerschaukel**. Die Kosten der Schaukel wurden von der Daimler AG gespendet. Die Kosten für den Aufbau wurden vom Robinsonspielplatz übernommen.





Jahresbericht 2013

Jugendfarmverein Ludwigsburg e. V.
Riedle 3
71638 Ludwigsburg

VR200633 Amtsgericht Ludwigsburg

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Jugendfarm,

Wie auch in den vergangenen Jahren gibt es wieder einige Neuigkeiten.

Die Jugendfarm wird in gewohnter Weise weiterhin sehr gerne von Kindern, Jugendlichen, Kindergärten, Schulen sowie anderen Einrichtungen angenommen. In sämtlichen Schulferien hat unsere Betreuerin Bettina Reininger ein Bastelangebot zusammengestellt und somit die Ferienzeit sehr bunt und individuell gestaltet. In den Sommermonaten zählen wir durchschnittlich 50-60 Besucher pro Tag auf unserer Jugendfarm. Diese Zahl setzt sich aus Stammkindern, sporadisch besuchenden Kinder, Schulklassen, Kindergärten und Behindertengruppen zusammen. Daneben kommen immer mehr Arbeitsgruppen aus Schulen auf unserer Jugendfarm bzw. eine Art Nachmittagsangebot im Rahmen des Jugendbegleitprogramms, welches von den Schulen organisiert wird. Diese werden natürlich von Bettina unterstützt.

Im unserem Personalbereich gibt es folgendes zu berichten: Die Vorstandsaufstellung hat sich im Jahr 2013 leicht verändert. Leider ist eines unserer langjährigen Mitglieder, auch ein Vorstandsmitglied, im vergangenen Jahr verstorben. Unser Dieter Ruß; er hat den Verein viele Jahre immer wieder unterstützt. Selbst während seiner schweren Krankheit kam er hin und wieder vorbei und leitete beispielsweise noch lange Zeit die Schmalzaktion für den Weihnachtsmarkt. Wir wollen ihm für alles danken und wollen kurz inne halten, um seiner zu gedenken.

Frau Betina Kloft verließ leider auch den Vorstand, da es ihr aus privaten Gründen nicht möglich war, den Verein in ihrem Sinne zu unterstützen. Dennoch wollen wir uns natürlich recht herzlich bei ihr bedanken, dass sie sich zur Verfügung stellte, und in den Vorstand eingetreten ist. Neu hinzugekommen ist im vergangenen Jahr Markus Weimer, er betreut seither den Personalbereich, was ein großer Gewinn für die Kommunikation zwischen dem Vorstand und der Personalschaft ist.

Unsere Betreuerin Bettina wurde letztes Jahr bis August von Daniela Kübler, welche als Halbtagskraft angestellt war, unterstützt. Leider zog es Daniela auf Herbst dann doch wieder in den Schwarzwald, ihre Heimat, zurück. Die Zusammenarbeit mit unserem 450€-Jobber Michael Römpke funktioniert hervorragend. Leider mussten wir uns jedoch von Ulrich Hepper trennen. Jedoch konnten wir Herrn Benedikt Hutter als BFD-ler (BFD=Bundesfreiwilligendienst) akquirieren, welcher sich bisher sehr gut in das Jugendfarmleben eingebracht hat. Das befristete Arbeitsverhältnis mit Herrn Michael Hirschka als „Hausmeister“ ist Mitte des Jahres ausgelaufen.

Und damit geht es nun zum Bericht der gesamten Aktivitäten, die es auf der Jugendfarm 2013 gab. Das Höhepunkt des Jahres 2013 war natürlich das 40-jährige Jubiläum unserer Jugendfarm. Ein ausgedehntes Frühlingsfest, mit großer Line, einer zusätzlichen Band, einer Cocktailbar uvm. durfte für eine entsprechende Feier nicht fehlen. Hierfür wurden auch alte Super8-Filme über die Jugendfarm aus den 70-er und 80-er Jahren digitalisiert. Diese können bis heute noch von Interessierten erworben werden. Das Fest wurde mit sonnigem Wetter belohnt, sodass wir später sogar noch nachbestuhlen mussten. Im September gab es dann noch einen "Familientag" mit vielen Kinderattraktionen als zusätzliche Aktivität für das Jubiläumsjahr. Trotz des kalten Wetters erfreuten wir uns über einen unerwartet großen Zulauf und sehr positives Feedback. Wir überlegen, diesen Familientag auch in den kommenden Jahren zu veranstalten.

Nun soll es aber mit den Kinderaktivitäten weitergehen und damit mit der Faschingsfeier für die Kinder, welche von Bettina organisiert und durchgeführt wurde. Wir erfreuten uns wieder über ca 60 Besucher an diesem Tag. Im April gab es dann in den Osterferien ein buntes Bastelprogramm für die Kinder. An einem Tag führen die Kinder mit unserer Bettina sogar nach Tripsdrill. Dieser Ausflug hat mittlerweile schon Tradition und ist jedes Jahr rasch ausgebucht. Auch in den anderen Ferien, den Pfingst-, Sommer-, Herbst- und Winterferien wird ein vielfältiges Programm angeboten. Weiterhin investierte das Jufa-Team aufgrund guter Erfahrungen aus dem Vorjahr wieder in ein Riesentrampolin, welches von den Kindern immer wieder außerordentlich gut und stark frequentiert wird. Im Juni veranstaltete die Stadt Ludwigsburg den allseits bekannten Pferdemarktumzug. Hier präsentierte sich die Jugendfarm mit einem schön geschmückten Festwagen, voll mit Kindern und von den Ponys Zamira und Naomi begleitet. Im Juli wurde unser Bolzplatz endlich durch eine von der Stadt initiierte Veranstaltung eingeweiht, einem Fußballturnier für Jugendliche. Der Zuspruch war an diesem Tag groß, jedoch verblieb es bisher bei dieser einen Veranstaltung. Im September erfolgte eine weniger erfreuliches Ereignis, wir mussten das Sommercamp leider absagen. Nichts desto trotz wollen wir das Sommercamp in diesem Jahr wieder anbieten. Im Oktober kam eine Gruppe von Kindern auf die Jugendfarm, um ihr Agenda-Diplom zu erweitern. Das Agenda-Diplom ist eine Initiative der Stadt, bei welcher wir uns seit 2 Jahren beteiligen und großen Zulauf genießen. Auch veranstaltete die Stadt eine Jugendwoche im Oktober. Hier nutzten wir zum einen das Angebot und bestellten einen "Fun-Tower" für unsere Kinder auf die Jugendfarm. Zum anderen boten wir Ponyreiten für fremde Kinder an.

Abgeschlossen wurden die Kinderaktivitäten mit dem jährlichen Besuch des Nikolauses. Das Wetter war dem Nikolaus leider nicht so gut gesonnen, dennoch konnten wir ca 100 Überraschungstüten an anwesende Kinder verteilen.

Nach den Kinderaktivitäten wird nun von den Veranstaltungen und baulichen Aktivitäten aus 2013 berichtet. Im März fand die ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Es kamen ausreichend interessierte Mitglieder, damit die Beschlussfähigkeit gegeben war. Baulich begann es Ende März mit der Erneuerung des Sandes im Kleinkindbereich. Der Sand aus dem Sandkasten wurde auf die Pferdekoppel gebracht und der Sandkasten im Kleinkindbereich wurde mit neuem Sand befüllt. Ab April ging es dann mit unserer bisher größten Baustelle weiter, dem Carport. Die Arbeiten für diesen wurden das ganze Jahr über immer wieder fortgeführt. Begonnen hat es natürlich mit dem Ausheben für die Fundamente. Im weiteren Verlauf, wurden die Fundamente gegossen, die Stahlträger aufgestellt und miteinander verschraubt. Wir hoffen, dass der Bau 2014 abgeschlossen werden kann. Kurz vor der Heuernte im Juni wurde die Zeit des leeren Heubodens sinnvoll genutzt und der Boden auf dem Heuboden erneuert. Dieser war schon sehr alt und hatte einige Löcher, welche das Arbeiten dort oben zum Teil gefährlich machte. Nun kann er aber wieder sorglos betreten werden. Kurz danach wurde dann auch schon das Heu und später auch das Stroh zum Lagern in die Scheune gefahren. Wieder hat das Team der Jugendfarm es geschafft, ausreichend Futter für die Tiere einzulagern. Weiter ging es im Oktober mit den Arbeiten, das Holz für den Ofen musste gesägt und trocken gelagert werden. Auch hier war das Team wieder so fleißig, dass es den ganzen Winter über warm im Haus war. Neben dem Carport ist natürlich auch der Weihnachtsmarkt eine große Aktion. Das Wetter war überaus Weihnachtsmarktfreundlich und somit konnten wir unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr wiederum steigern und sind damit finanziell für das Jahr 2014 bestens vorbereitet.

Nun zu unseren tierischen Bewohnern. Bei dem allseits bekannten Pferdemarkt am 9. Juni durften unsere Ponys nicht fehlen. Naomi, Zamira und X-Man konnten die Richter überzeugen und erhielten hierfür dreimal den ersten Preis. An dieser Stelle ein großes Lob und Dankeschön an die Kinder, die unsere Ponys so gut und schön vorbereitet haben, dass dies überhaupt möglich war. Unsere drei Ponys werden von Montag bis Freitag sehr viel von den Kindern zum schmusen, striegeln und natürlich auch reiten genutzt. Samstags werden die Ponys für die Ponystunde, die aus einer Kooperation mit dem benachbarten Reitverein entstanden ist, genutzt. Sonntags kommen die Ponys im Sommer häufig auf eine Graskoppel zum Ausruhen oder werden für einen Ausritt genutzt. Im Juli 2013 wurden unsere Ponys auch zweimal für ein Ponyreiten auswärts genutzt. Zum einen überraschten sie die Kinder des Kindergartens in Poppenweiler. Zum anderen waren sie eine Attraktion für die Jubiläumsfeier des benachbarten TCL. Darüber hinaus wurden sie auch genutzt, um den Festumzug des Oßweiler Musikvereins zu begleiten. Bei allen Aktionen waren die Ponys sehr brav und machten Veranstalter, Kinder und Zuschauer glücklich. Im Oktober gab es dann nochmals tierischen Zuwachs im Schafshege. Die zwei jungen Zicklein Chusky und Cara teilen sich nun das Schafshege mit den bereits vorhandenen Schafen Paula, Pünktchen und Miriam sowie dem Ziegenbock Moses.

Als Ausblick für das Jahr 2014 kann gesagt werden, dass wieder einiges geplant ist, zum Wohle der Jugendfarm und somit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Geplant ist die Fertigstellung des Carports, sowie die weitere Renovierung des Bastelraumes. Es wird außerdem der Kleinkindbereich u.a. um eine neue Rutsche erweitert. Eventuell wird in der zweiten Jahreshälfte auch der Sandkasten erweitert.

Abschließen will ich den Jahresbericht mit einem großen Dankeschön an unsere vielen ehrenamtlichen Helfer. Sie zeigen bei allen Projekten immer wieder enormen Einsatz! Dankel
Der Vorstand und die ehrenamtlichen Helfer freuen sich sehr über weitere Unterstützung. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

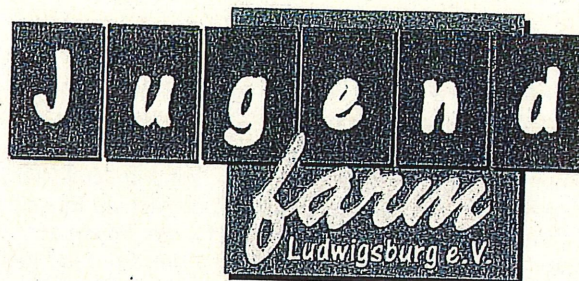
Ihre

Jutta Gramespacher, erste Vorstandsvorsitzende

Ludwigsburg, im April 2014

Jahresbericht 2014

Jugendfarmverein Ludwigsburg e. V.
Riedle 3
71638 Ludwigsburg



VR200633 Amtsgericht Stuttgart

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Jugendfarm,

wieder gibt es von dem vorangegangenen Jahr 2014 einiges zu berichten.

Unsere Jugendfarm ist bis heute eine wichtige und gern angenommene Institution für Kinder und Jugendliche. In den Sommermonaten zählen wir durchschnittlich 50-60 Besucher pro Tag auf unserer Jugendfarm. Diese Zahl setzt sich aus Stammkindern, sporadisch besuchenden Kindern, Schulklassen, Kindergärten und Behindertengruppen zusammen. Daneben kommen immer mehr Arbeitsgruppen aus Schulen auf unsere Jugendfarm. Bzw. ist dies eine Art Nachmittagsangebot im Rahmen des Jugendbegleitprogramms, welches von den Schulen organisiert wird. Diese werden natürlich von Bettina unterstützt. Auch die Ganztageschule wird wohl in den kommenden Jahren ein Thema für uns werden. Noch wissen wir allerdings nicht, wie wir die Jugendfarm hier integrieren können.

Zu unserer personellen Situation gibt es Folgendes zu berichten: Die Vorstandsaufstellung hat sich im Jahr 2014 nicht verändert. Unsere Betreuerin Bettina wurde letztes Jahr von Benedikt Hutter, einem BFD-ler unterstützt. Auch die Zusammenarbeit mit unserem 450€-Jobber Michael Römpke klappt nun schon seit einigen Jahren einwandfrei. Seit September 2014 haben wir Vincent März als neuen BFD-ler für uns gewinnen können.

Und damit geht es nun zum Bericht der gesamten Aktivitäten, die es auf der Jugendfarm 2014 gab. Es wird mit dem Bericht der Kinderaktivitäten begonnen. Etabliert hat sich über Jahre hinweg unsere Faschingsfeier für die Kinder, welche von Bettina organisiert und durchgeführt wird. Wir konnten uns über ca. 40 verkleidete Kinder freuen. Für das gesamte Jahr kann berichtet werden, dass in sämtlichen Ferien, also an Ostern, an Pfingsten, im Sommer, im Herbst und im Winter die Zeit durch ein buntes und vielfältiges Bastel- und Aktionsprogramm von unserer Bettina interessant gestaltet wurde. Anfang Mai gelang es wieder den Mitarbeitern des Arbeitskreises der Aktivspielplätze eine Aktionswoche mit besonderem Programm u.a. auf unserer Jugendfarm zu organisieren. Im August konnten wir das Sommercamp wieder stattfinden lassen. Wir erfreuten uns über ausreichend viele Anmeldungen und gutem Wetter, so dass das Sommercamp eine erfolgreiche Kinderaktion wurde. Im Oktober kamen noch einige Kinder, um ihr Agenda-Diplom, welches von der Stadt organisiert wird, zu erweitern. Hier gilt es zu erwähnen, dass unsere Aktionen, welche wir für das Diplom anbieten, bisher immer ausgebucht waren.

Nun geht der Bericht zu unserem nächsten, und auch größten Thema über – den baulichen Veränderungen unserer Jugendfarm. Es begann bereits im Januar mit einer Entrümpelung unseres Bauspielplatzes. Hierbei wurde das gesamte, nicht mehr nutzbare Holz, in einen großen Container gebracht und ordnungsgemäß entsorgt. Der Februar stand auch im Zeichen des Holzes, nun wurden jedoch die großen Baumstämme, welche wir seit 2013 vor dem Schafsgelände liegen hatten, mittels Bagger, Spaltmaschine, Säge und vielen Helfern klein gemacht. Sie sind nun in fertig gespaltenen Meterstücken in unserem Unterstand eingelagert und können nun leicht zersägt werden, so dass sie dann schlussendlich als Heizmaterial genutzt werden können. Direkt weiter ging es im März, als auf der Mauer am Kleinkindbereich Sitzgelegenheiten installiert wurden. Im Mai folgte eine weitere Aktion an unserem Carport. Es konnte endlich das Dach abgeschlossen, es soll z.B. der Boden des Carportes befestigt werden. Doch diese Arbeiten sind nicht so dringend zu erledigen, daher werden dringendere Arbeiten vorgezogen. Weiter ging es dann im Juli mit unserem Bauspielplatz. Nun wurden auch baufällige und somit gefährliche Hütten abgerissen. Außerdem wurde im Juli auch eine größere Rutsche im Kleinkindbereich aufgebaut und gleichzeitig der Berg mit Natursteinen befestigt bzw. verschönert. Die letzte Bauaktion fand im Oktober statt. Hier wurden die Pflastersteine am Haus vom Kleinkindbereich her angehoben und die Entwässerungsrinne durch eine flache Rinne ersetzt. Diese Baustelle ist jedoch noch nicht ganz fertig, sie soll 2015 aber beendet werden.

Weitere Veränderungen gab es 2014 natürlich auch bei den Tieren. Allerdings nur im baulichen Bereich. Der Tierbestand konnte nahezu gleich gehalten werden im Vergleich zu 2013. Im März bekam der Hasenstall einen neuen Belag, da der alte Belag durch die Jahre und die Verunreinigung nicht mehr in Ordnung war. Im Mai konnten unsere Ponys wieder beim Pferdemarkt glänzen und brachten alle den ersten Platz nach Hause. Zamira und Naomi durften wieder unseren Wagen am Pferdemarktumzug begleiten. Im Juni stand die Heuernte auf dem Programm. Auch im Jahr 2014 gelang es uns wieder ausreichend und auch sehr gutes Heu in die Scheune zu fahren, so dass wir unsere Tiere gut durch den Winter gefüttert bekommen. Im Juli folgte schnell die Strohernte und sie war ebenso erfolgreich wie die vorangegangene Heuernte.

Weitere Maßnahmen für unsere Tiere wurden im August getroffen, als unser Unterstand auf der Koppel mit neuen Toren ausgestattet wurde. Außerdem erneuerten wir unseren Schafszäun im Oktober in dem Bereich zur Straße hin. Dort ist es nun kein Maschendrahtzaun mehr, sondern ein fester Zaun bestehend aus Zaunmatten. So können die Schafe und Ziegen nicht mehr den Zaun verbeulen. Der nächste Einsatz war für die Jugendfarm ein besonders erfreulicher Einsatz. Unsere Ponys Zamira und Naomi wurden für die „Powertage“ bei der Firma Würth für Ponyreiten gebucht. Das Ponyreiten kam bei dem strahlenden Sonnenschein so gut an, dass recht viel gespendet wurde. Diese Spenden plus den Erlös aus dem gastronomischen Teil der Veranstaltung wurden der Jugendfarm gespendet. Wir erhielten hier eine Spende über 1500 Euro und wollen uns nochmals an dieser Stelle bei der Firma Würth bedanken! Zu guter Letzt wurden unsere Ponys im November zum wiederholten Male für St. Martinsritte gebucht. Naomi war das St. Martinspferd in Oßweil, bei dem Kindergarten Wolkentor. Zamira wurde wieder von der Heiligsten Dreieinigkeit gebucht.

Im April 2014 fand eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Weiter ging es im Juni mit unserem Frühlingsfest. Die beiden Bands „Offheimer Jazzbären“ und auch „Sunshine and Fun“ ermöglichten eine gute und ausgelassene Stimmung. Auch das Wetter tat sein Übriges dazu, so dass das Fest zu einem großen Erfolg wurde. Dicht gefolgt kam nun das Fußballfieber auch auf die Jugendfarm. Während der Fußball-WM trafen sich viele Fußballbegeisterte auf unserer Anlage um gemeinsam der deutschen Mannschaft die Daumen zu drücken. Es wurde nebenher gegrillt und die Erfolge unserer Nationalelf gemeinsam gefeiert. Auch im Juli sollte das Fußballfieber hoch gehalten werden. Von Seiten der Stadt Ludwigsburg soll ein Fußballtreff auf der Jugendfarm stattfinden. Organisator soll hierfür eine Beauftragte der Stadt sein. Von Seiten der Jugendfarm waren ausreichend Kinder an der ersten Veranstaltung da, leider konnten andere Kinder nicht wirklich aktiviert werden. Die Ursprungsidee war es, einen regelmäßigen Fußball-Treff zu initiieren, jedoch scheiterte dies bisher. Nicht scheitert jedoch die Besucherzahl der Jugendfarm. Im Sommer kommen sehr viele Gruppen um ihre Sommerfeste auf unserer Jugendfarm zu feiern. Auch für Kindergeburtstage sind wir ein gern gewähltes Ziel.

Im Herbst ging es mit einer Danksagung an alle unsere Helfer weiter. Am 3. Oktober luden wir alle zu einem leckeren Spanferkelessen ein, um uns für die Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu bedanken. Am Ende des Jahres kommt nun bekannter Weise unser größtes und aufwendigstes Thema, der Weihnachtsmarkt. Doch dieser wurde 2014 in gewohnter Manier bravourös gemeistert. Wir konnten genug Helfer finden, so dass der Weihnachtsmarkt reibungslos verlaufen konnte und wir ausreichend Geld einnehmen konnten, um das Jahr 2015 finanziell abzusichern. Leider konnten wir nicht ganz so viel umsetzen als im vorangegangenen Jahr, dies lag vor allem an dem nicht ganz optimal Weihnachtsmarkt-tauglichen Wetter, jedoch ist die Differenz eigentlich nicht erwähnenswert. Zu guter Letzt fand im Dezember auch unsere Nikolausfeier statt. Diesmal wurde neben den üblichen Aktionen auch ein Basteltisch angeboten, welcher von den Kindern sehr gut angenommen wurde, so dass uns sogar fast das Bastelmateriale ausging. Die Besucherzahl war trotz des nicht so schönen Wetters erfreulich hoch. Es wurden auch die syrischen Flüchtlingskinder aus der näheren Umgebung eingeladen. Es war schön, ihre strahlenden Augen zu sehen, denn so etwas wie einen Nikolaus kannten sie gar nicht.

Als Ausblick für das Jahr 2015 kann gesagt werden, dass wieder einiges geplant ist, zum Wohle der Jugendfarm und somit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Bereits begonnen wurde mit der Fertigstellung unseres Bastelraumes. Aufgrund der ersten Renovierungsarbeiten des Bastelraumes wurde Salpeter in der Wand zum Stall hin entdeckt. Im Sommer soll diese Wand voraussichtlich vom Salpeter befreit werden. Es muss bis Sommer gewartet werden, da die Ponys dafür einige Zeit nicht im Stall übernachten können. Dh nachts auf der Koppel bleiben müssen, was im Sommer einfacher zu gestalten ist. Weiterhin geplant ist, die Pflaster vor dem Haus bis zur Scheune vor anzuheben und die Entwässerungsrinne durch die offene Rinne zu ersetzen. Auch soll der Schafszäun rundherum so erneuert werden, wie er bisher zur Straße hin erneuert wurde. Eventuell wird es auch weitere Arbeiten an unserem Carport geben. Und wir haben seit 2013 noch ein weiteres angrenzendes Gartenstück von der Stadt bekommen. Dies gilt es auch in unsere Jugendfarm zu integrieren.

Abschließen will ich den Jahresbericht mit einem großen Dankeschön an unsere vielen ehrenamtlichen Helfer. Sie zeigen bei allen Projekten immer wieder enormen Einsatz! Danke!

Der Vorstand und die ehrenamtlichen Helfer freuen sich sehr über weitere Unterstützung. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

Ihre

Jutta Gramespacher, erste Vorstandsvorsitzende

mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen: Peter Voigtländer, zweiter Vorstandsvorsitzender; Stefan Peter Knee, Rechnungsführer/Schatzmeister; Karin Hirschka, Schriftführer; Egon Herter, Fachberater; Jürgen Smyrek, Fachberater; Markus Müller, Fachberater; Markus Weimer, Personalverantwortlicher; Marcel Seyerle, Fachberater.

Ludwigsburg, im Januar 2015



Jahresbericht

Jugendfarmverein Ludwigsburg e. V.
Riedle 3
71638 Ludwigsburg

VR200633 Amtsgericht Stuttgart

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der Jugendfarm,

der Jahresbericht 2016 bezieht sich auf den Zeitraum vom Januar 2015 bis Februar 2016.

Unsere Jugendfarm ist bis heute eine wichtige und gern angenommene Institution für Kinder und Jugendliche. In den Sommermonaten zählen wir durchschnittlich 50-60 Besucher pro Tag auf unserer Jugendfarm. Diese Zahl setzt sich aus Stammkindern, sporadisch besuchenden Kinder, Schulklassen, Kindergärten und Behindertengruppen zusammen. Daneben kommen immer mehr Arbeitsgruppen aus Schulen auf unserer Jugendfarm bzw. eine Art Nachmittagsangebot im Rahmen des Jugendbegleitprogramms, welches von den Schulen organisiert wird. Diese werden natürlich von Bettina unterstützt. Auch die Ganztageschule wird wohl in den kommenden Jahren ein Thema für uns werden. Noch wissen wir allerdings nicht, wie wir die Jugendfarm hier integrieren können.

Zu unserer personellen Situation gibt es Folgendes zu berichten: Die Vorstandsaufstellung hat sich im Jahr 2015 nicht verändert. Unsere Betreuerin Bettina wurde letztes Jahr bis Ende August von Vincent März, einem BFD-ler, unterstützt. Seit September 2015 haben wir Jovan Gazinkovski als neuen BFD-ler für uns gewinnen können. Die Zusammenarbeit mit unserem 450€-Jobber Michael Römpke klappt nun schon seit einigen Jahren und bis heute einwandfrei.

Und damit geht es nun zum Bericht der gesamten Aktivitäten, die es auf der Jugendfarm 2015 gab. Es wird mit dem Bericht der Kinderaktivitäten begonnen. Etabliert hat sich über Jahre hinweg unsere Faschingsfeier für die Kinder, welche von Bettina organisiert und durchgeführt wird. Wir konnten uns im Februar über ca 40 verkleidete Kinder freuen. Im März ging es weiter mit dem Agenda-Diplom. Es wird von der Stadt organisiert und wir sind mittlerweile ein fester und sehr gut besuchter Bestandteil des Diploms geworden. In allen Ferien, sprich in den Faschings-, in den Oster-, in den Pfingst-, in den Sommer-, in den Herbst- sowie in den Winterferien wurde die schulfreie Zeit durch ein buntes und vielfältiges Bastel- und Aktionsprogramm von unserer Bettina interessant gestaltet. Anfang Mai gelang es den Mitarbeitern des BdJA eine Aktionswoche mit besonderem Programm u.a. auf unserer Jugendfarm zu organisieren. Ende Juli konnten wir das Sommercamp wieder stattfinden lassen. Wir erfreuten uns über ausreichend viele Anmeldungen und gutem Wetter, so dass das Sommercamp eine erfolgreiche Kinderaktion wurde.

Nun geht der Bericht zu unserem nächsten, und auch größten Thema über – den baulichen Veränderungen unserer Jugendfarm. Es begann im März mit der Sanierung des Bastelzimmers. Hierbei wurden Wände sowie die Decke und auch der Boden des Bastelzimmers komplett neu gestaltet. Die Bauarbeiten dort konnten Ende Mai abgeschlossen werden. Im Mai wurden außerdem neue Kirschlorbeerbüsche am Zaun entlang des Kleinkindbereiches gepflanzt. Diese dienen in Zukunft für einen Blickschutz. Im September 2015 konnte die Regenrinne entlang des Hofes, sowie ein festinstalliertes großes Waschbecken vor dem Stall, teilweise fertig gestellt werden. Auch gab es im September neuen Sand für unsere Pferdekoppel. Dieser muss immer wieder von Zeit zu Zeit nachgefüllt werden. Im Oktober haben fleißige Helfer Kleinholz für den Winter gemacht, da das Farmhaus in der kalten Jahreszeit ausschließlich mit einem Holzofen geheizt wird.

Weitere Aktionen gab es 2015 natürlich auch bei den Tieren. Der Tierbestand konnte nahezu gleich gehalten werden im Vergleich zu 2014. Im Mai konnten unsere Ponys wieder beim Pferdemarkt glänzen und brachten alle den ersten Platz nach Hause. Zamira und Naomi durften wieder unseren Wagen am Pferdemarktumzug begleiten. Im Juni stand die Heuernte auf dem Programm. Auch im Jahr 2015 gelang es uns wieder ausreichend und auch sehr gutes Heu in die Scheune zu fahren, so dass wir unsere Tiere gut durch den Winter gefüttert bekommen. Im Juli folgte schnell die Strohernte und sie war ebenso erfolgreich wie die vorangegangene Heuernte. Im Zuge der neuangekommenen Flüchtlinge in der Sonnenberg-Wohnsiedlung gab es im September eine Willkommensfeier. Hierfür wurden wir angesprochen, ob die Jugendfarm hier mit ihren Ponys ein „tierisches“ Willkommen gestalten kann. So kam es dazu, dass wir mit Naomi und Zamira ein Ponyreiten veranstaltet haben. Die Kinder und Erwachsenen, sowie die Organisatoren der Feier, waren sehr glücklich über das Ponyreiten. Auch die Firma Fermo hatte Naomi und Zamira zum Ponyreiten gebucht. Als weiterer fester Bestandteil zählt mittlerweile auch der Auftritt als Sankt-Martins-Pferd auf dem Marktplatz mit unserem Pony Zamira. Netterweise erklären sich jedes Jahr zwei junge Damen aus dem benachbarten Reitverein bereit, mit Zamira diesen Termin wahrzunehmen. Da unser Pony das jedes Jahr so toll und brav macht, wird sie immer gleich für das Folgejahr „gebucht“.

Anschließend soll über die weiteren, allgemeineren Aktionen berichtet werden. Im März 2015 fand eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Weiter ging es im Mai mit unserem Frühlingsfest. Die beiden Bands „Offheimer Jazzbären“ und auch „Safir“ ermöglichten eine gute und ausgelassene Stimmung. Auch das Wetter tat sein Übriges dazu, so dass das

Fest zu einem großen Erfolg wurde. Im August veranstaltete der Oststadtverein sein alljährliches Oststadt-Hocketse auf dem Berliner Platz. Auch hier durfte die Jugendfarm nicht fehlen. Markus Weimer sowie Nathalie Seyfferle erklärten sich bereit, mit unseren Buttonmaschinen dort einige Stunden den Kindern das Kreieren eigener Buttons zu ermöglichen. Die Resonanz dort war enorm, so dass unsere beiden Jugendfarmer kaum Zeit zum Durchatmen hatten. Im Jahr 2015 ist die Zahl der Besucher der Jugendfarm ebenso enorm. Im Sommer kommen bis heute sehr viele Gruppen, um ihre Sommerfeste auf unserer Jugendfarm zu feiern. Auch für Kindergeburtstage sind wir ein gern gewähltes Ziel.

Im September ging es mit dem Arbeitsjubiläum unserer Betreuerin Bettina weiter. Sie ist nun seit über 30 Jahren eine zuverlässige Kraft in unserem Team. Die Kinder lieben sie bis heute.

Am Ende des Jahres kommt nun bekannter Weise unser größtes und aufwendigstes Thema, der Weihnachtsmarkt. Doch dieser wurde 2015 in gewohnter Manier bravourös gemeistert. Wir konnten genug Helfer finden, so dass der Weihnachtsmarkt reibungslos verlaufen konnte und wir ausreichend Geld einnehmen konnten, um das Jahr 2016 finanziell abzusichern. Leider konnten wir nicht ganz so viel umsetzen als im vorangegangenen Jahr, dies lag vor allem an dem nicht ganz optimal Weihnachtsmarkt-tauglichen Wetter, sowie an der Baustelle von Hunke, welche ziemlich viel Platz vor unserem Stand eingenommen hat. Zu guter Letzt fand im Dezember auch unsere Nikolausfeier statt. Wieder wurde neben den üblichen Aktionen auch ein Basteltisch angeboten, welcher von den Kindern sehr gut angenommen wurde, so dass uns sogar fast das Bastelmateriale ausging. Außerdem änderten wir das Tüten-Verteilungssystem, um sicher zu gehen, dass jedes Kind eine Tüte bekommt. Das System funktionierte einwandfrei und sorgte sogar bei der Ausgabe überraschenderweise für eine geordnete Abholung ohne Gedränge. Die Besucherzahl war trotz des nicht so schönen Wetters erfreulich hoch.

Um nochmal allen Zeitungsberichten zum Trotz und die Geschichte hoffentlich ein letztes Mal klarzustellen, muss dieser Jahresbericht den Vorfall des Hundebisses im Oktober 2015 aufrollen. Wir sind uns alle im Klaren, daß so etwas auf keinen Fall hätte passieren dürfen. Aber es handelt sich um Tiere, welche nicht immer für den Menschen ersichtlich logisch handeln. Ende Oktober hat „Bobby“, der Hund unserer Betreuerin, ein Kind anscheinend grundlos ins Gesicht gebissen. Es handelte sich dabei eher um ein „Schnappen“, denn Bobby ließ nach dem einen „Biss“ direkt von dem Kind ab und lief davon und zeigte keinerlei Aggressivität. Das Kind kam sofort ins Krankenhaus und musste, wohl eher aus plastischen Gründen operiert werden. Ob tatsächlich eine funktionelle Einschränkung/Verletzung des Gesichts verursacht wurde, ist für uns bisher völlig unklar. Die Polizei kam kurz nach dem Vorfall und nahm den Sachverhalt auf. Leider folgte danach eine Woche Hetzkampagne in Facebook, sowie auch von der LKZ und weiteren Zeitungen und Radio mit sehr unschön und teils unwahr geschriebenen Artikeln. Klarzustellen gilt, dass bis heute keine Strafanzeige gegen Bettina gestellt wurde. Die Eltern wollten erst nach drei Monaten die Haftpflichtversicherung von Bettina in Anspruch nehmen, ob die Versicherung nach so langer Zeit den Forderungen nachkommt, gilt noch abzuwarten. Auch ist zu erwähnen, dass wir uns leider nicht persönlich bei der Familie entschuldigen konnten, und die Familie ausdrücklich den Kontakt zur Jugendfarm verweigert hat. Zum heutigen Stand ist zu sagen, dass Bettina die Auflage zur Leinenpflicht und ein Farmverbot für Bobby während der Öffnungszeiten vom Ordnungsamt auferlegt bekommen hat. Das Farmverbot hatte der Vorstand jedoch einvernehmlich mit der Betreuerin sofort nach dem Vorfall erhängt. Da Bobby als „nicht gefährlich“ eingestuft wurde, sind keine weiteren Folgen für ihn bzw. Bettina zu erwarten. Wir wünschen dem kleinen Luca weiterhin einen guten Genesungsverlauf.

Als Ausblick für das Jahr 2016 kann gesagt werden, dass wieder einiges geplant ist, zum Wohle der Jugendfarm und somit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Das Anheben des Pflasters vor dem Haus muss beendet werden. Weiterhin sollen beide Rutschen beim Einstieg etwas angehoben werden, damit unten im „Auslauf“-Bereich der Rutsche keine Pfützen mehr stehen bleiben. Darüber hinaus muss der Schafenzaun beendet werden. Hier wurde bisher nur der Maschendrahtzaun Richtung Straße durch Gitterstabmatten ersetzt, dieser soll auch an den restlichen drei Seiten des Geheges ausgetauscht werden. Leider wurde Anfang Februar 2016 ein Baum bei dem Sturm entwurzelt und fiel auf das Dach des Jugendfarmgrills. Das Dach muss dieses Jahr also schnellstmöglich noch repariert werden. Außerdem sollte das Entfernen des Salpeters aus der Wand zwischen dem Stall und unserem Bastelzimmer in Angriff genommen werden. Dies kann allerdings erst im Sommer vorgenommen werden, da der Stall in dieser Zeit für die Ponys nicht nutzbar sein wird.

Abschließen will ich den Jahresbericht mit einem großen Dankeschön an unsere vielen ehrenamtlichen Helfer. Sie zeigen bei allen Projekten immer wieder enormen Einsatz! Danke!

Der Vorstand und die ehrenamtlichen Helfer freuen sich sehr über weitere Unterstützung. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

Ihre

Jutta Gramespacher, erste Vorsitzende

mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen: Peter Voigtländer, zweiter Vorsitzender; Stefan Peter Knee, Rechnungsführer/Schatzmeister; Karin Hirschka, Schriftführer; Egon Herter, Fachberater; Jürgen Smyrek, Fachberater; Markus Müller, Fachberater; Markus Weimer, Personalverantwortlicher; Marcel Seyerle, Fachberater; Nathalie Seyfferle, Fachberaterin.

Ludwigsburg, im Februar 2016

Jahresrückblick der Jahre 2013 - 2016:

Öffnungszeiten der Jugendfarm:

- Die Jugendfarm ist außer an Feiertagen durchgehend jeden **Mo-Sa geöffnet**.
- In der Regel ist die Jugendfarm auch an **Sonntagen** unter ehrenamtlichen Betrieb geöffnet.
- Mo - Fr: 13h-18h (11h-18h während Ferienzeit)
- Sa.: 11h-18h
- Winterzeit jeweils bis 17h

Neben dem täglichen Angebot der offenen Kinder & Jugendarbeit gibt es weitere Angebote:

- Kostenfreies Ferienprogramm in allen Ferien an (Oster-, Pfingst-, Sommer-, Herbst-, Winterferien)
- Aktionswoche mit Programm
- Mehrtätiges Sommercamp
- Agenda Diplom auf der Jugendfarm: Tag der Tiere, 2x jedes Jahr
- Jährlicher Ausflug nach Tripsdrill (kostenfrei für Kinder: Bus & Eintritt)

Feste & Veranstaltungen:

- Jufa-Familihtag
- Faschingsfeier & Nikolausfeier
- Frühlingsfest & Weihnachtsmarkt
- Ponyreiten bei Fa. Würth Powertagen, Hausmesse Fermo Massivhaus, bei Jubiläumsfeier TCL, bei Sommerfest Kindergarten Poppenweiler, wöchentliche Ponyreitstunde im benachbarten RFV-Ossweil, Sankt Martinspferd & Reiter bei Stadtkirche LB, Kindergeburtstage, Obst&Gartenbauverein Ossweil.
- Gruppen auf der Jufa: Gruppen der Karlshöhe, Kindergärten, Schulklassen, Kindergeburtstagsfeiern Gruppen vom MTV während deren Sommerbetreuung, etc.
- Treffpunkt für 3 Generationen: Viele Eltern und Großeltern besuchen die Farm mit dem Nachwuchs im Kleinkindbereich der Jugendfarm.

Aktivitäten Oststadt & Umgebung:

- Kinderprogramm Oststadthocketse (Berliner Platz Erleben)
- LB Kinderfest
- Fußballtreff in Kooperation mit der Kinder & Jugendförderung LB
- Pferdmarktumzug mit eigenen Wagen & Ponys

Flüchtlinge:

- Einladung Grünbühlbewohner zur Nikolausfeier inkl. Kostenfreien Verpflegung
- Mitarbeit im Freundeskreis Asyl Grünbühl-Sonnenberg daraus resultierend u.a. Ponyreiten beim Willkommensfest
- Seit Anfang 2017 Kontakt mit geflüchteten der Flüchtlingsunterkunft Erlenweg/Riedle: Integration der Kinder in Tagesprogramm der Jugendfarm, Kennenlern-Tour auf der Jugendfarm

Ehrenamtliches Engagement:

- Unterstützung bei oben genannten Punkten!
- Neue Rutsche mit Podest, neues Hasenhaus, Sanierung Bauspielplatz, neues Schafsgehege
- Holz machen für Heizung im Winter

- Instandhaltungsarbeiten des Farmhauses, des Geländes und der Spielgeräte (z.b. neue Regenrinne & Pflaster, neuer Außenwaschplatz, neuer Sand für Sandkasten & Koppel, etc.)
- Versorgung der Tiere an 365 Tagen im Jahr, Heu- & Strohernte
- Kernsanierung Bastelzimmer
- Bau eines Carports für landwirtschaftliche Maschinen

Anbei eindruckliche Impressionen zur Arbeit auf der Jugendfarm:



Bericht zum „Fun Club - Bauspielplatz Eglosheim“

Die Kinder- und Jugendförderung wurde 2013 beauftragt, den „Fun Club 634 – Bauspielplatz Eglosheim“ entsprechend dem damals vorgestellten Konzept aufzubauen und weiter zu entwickeln. Der Bauspielplatz sollte Teil eines Bildungs- und Betreuungsareals werden. Durch die Nähe zum Schulcampus an der Hirschbergsschule, sowie der Eberhard-Ludwig-Schule und in der Kooperation mit vielen anderen Einrichtungen konnte dies in angepasster Form umgesetzt werden. Durch die Auflösung des Schülerhorts bzw. dem Wegfall von Kooperationspartnern, hat sich das Angebot und die Arbeit auf dem Bauspielplatz stets weiterentwickelt.

Das Angebot auf dem Bauspielplatz richtet sich nach wie vor an sechs bis 13-Jährige, bei denen die neun bis 13-Jährigen die größte Gruppe ausmachen. Die Angebote, ob regelmäßig oder projektorientiert, richten sich stark nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Erlebnis- oder naturpädagogisch aufgearbeitete Angebote finden großen Anklang auf dem Gelände. In den Ferien (außer Weihnachten) hat der Bauspielplatz geöffnet und gestaltet mit speziellen Projekten und Angeboten ein Ferienangebot für den Stadtteil. In den Sommerferien finden viele Veranstaltungen des Sommerferienprogramms der AG Kinder und Jugend auf dem Gelände statt. Für die AG-Kinder und Jugendliche stellt der Bauspielplatz die Sprecherin. Hier arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng mit Hauptamtlichen und mit Vereinen in Eglosheim zusammen.

An dieser Stelle wird deutlich, welchen vernetzenden Charakter der Bauspielplatz mittlerweile einnimmt. In der Arbeitsgemeinschaft für soziale Kinder und Jugendarbeit in Eglosheim (AGE) vernetzen sich alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder und Jugendarbeit in Eglosheim. Die AGE organisiert den Aktionstag und fühlt sich verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Angebote. Ebenso besteht eine enge Vernetzung mit dem Stadtteilbüro, mit der Schulsozialarbeit am Standort in den weiterführenden Schulen, sowie mit vielen anderen Arbeitsgruppen oder Projektpartnern im Stadtteil (z.B. AG Grün, Bürgerverein, Historischer Verein und OGV, etc.)

In Kooperation mit der Schule und der Schulsozialarbeit wird der Bauspielplatz als Angebot und Erfahrungsraum genutzt. Im Rahmen des Ganztages an der

Hirschbergsschule wurde im letzten Schuljahr ein Angebot unter der Regie des Bauspielplatzes angeboten, darüber hinaus finden regelmäßige Gruppenangebote im Rahmen der Schulsozialarbeit statt. Die Schulkindbetreuung nutzt das Gelände während der regulären Öffnungszeiten, aber auch punktuelle und projektorientierte Nutzungen sind möglich.

Die regelmäßige Nutzung durch Initiativen (Backhausverein / StattGarten / Naturgruppe KIFAZ EDEN) wurde mit der Öffnung für den Stadtteil möglich. Somit ist der Platz mehrmals im Monat durch Initiativen und Gruppen aus dem Stadtteil genutzt. Hier werden teils offene, teils geschlossene Angebote für den Stadtteil angeboten. Im Besonderen sticht der mit regelmäßigem offenem Backen, Angeboten für Schulklassen und KITAs und mit dem jährlichen Fest vertretenen Backhausverein hervor, der Öffnungen des Geländes für den Stadtteil ermöglicht.

Angebote auf dem Bauspielplatz:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit / Öffnungszeiten
- Offene Spielangebote
- Offene Projektangebote / Schulprojekte
- Kooperationen mit Projektpartnern wie Vereine, Schulen etc.
- Netzwerkarbeit in den Sozialraum und mit andern Institutionen im Stadtteil
- Ferien- und Freizeitgestaltung
- Arbeit mit Geflüchteten in den Aufgabenfeldern des Bauspielplatzes

Der Bauspielplatz konnte den Veränderungen im Stadtteil mit Flexibilität und Kreativität begegnen. Er ist selbstverständlicher Bestandteil des Sozialraums und gestaltet die Kinder- und Jugendarbeit in Eglosheim mit. Als verlässlicher Kooperationspartner und Einrichtung im Stadtteil ist er unverzichtbar für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.

Bericht zum Naturspielraum West

Der Naturspielraum West ist mit Auflösung des Aktivspielplatzvereins e.V. in die Träggerverantwortung des Stadtjugendrings gelegt worden. Das Konzept, in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Heinrich-Schweitzer-Straße entwickelte einen „Garten für die Weststadt“. In den letzten Jahren wurden viele Projekte und Aktionen auf dem Gelände geplant und durchgeführt und im Rahmen einer Gruppe des Stadtjugendrings, sowie der regelmäßigen Nutzung durch die Kita und anderen Nutzerinnen und Nutzer aus der Weststadt umgesetzt. Das Bienenprojekt, der Kräutergarten sowie die Renovierung der Hütte auf dem Gelände mit Einweihung auf dem Markt im Mai 2016 sind nur einige der durchgeführten Projekte auf dem Gelände. Das beispiellose ehrenamtliche Engagement der Eltern aus der Kindertagesstätte bei der Pflege des Naturspielraums, sowie die seit 2015 regelmäßig stattfindenden offenen Samstage auf dem Gelände wachsen stetig und beleben den Naturspielraum für die Weststadt.

Das Jahr 2016 war für den Stadtjugendring e.V. ein Jahr der Wandlung. Die Vorstandsarbeit konnte durch Weggang und Rücktritt einiger Vorstände nur grundlegend aufrechterhalten bleiben. Massive Veränderungen in Struktur und Personal lösten eine Auseinandersetzung mit der Organisation als solches aus und hemmte das inhaltliche Arbeiten. Dies wirkte sich unter anderem auf die Arbeit des Naturspielraums aus. Momentan befindet sich der Stadtjugendring in einer Umbruchphase, die sich durchaus erneuernd auswirkt. Im März 2017 wurde der Vorstand neu besetzt und nimmt seine Arbeit nun auf.

Speziell auf dem Naturspielraum wurde im April 2017 eine „Naturgruppe“ der Kindertagesstätte Heinrich-Schweitzer-Straße auf dem Gelände eröffnet. Dies verändert natürlich die Situation und Anforderungen auf und an das Gelände. Durch die erweiterte Nutzung einer Kindertagesgruppe fordert der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) höhere Sicherheitsbestimmungen als im bisherigen Betrieb. Darüber hinaus werden Koordinierungsarbeiten notwendig, um die Nutzungen des Geländes zu definieren und zu koordinieren.

Hierzu befindet sich eine Lenkungsgruppe, bestehend aus den Hauptnutzern der Kindertagesstätte, dem Kinderfest, dem Förderverein der Kita und dem

Stadtjugendring Ludwigsburg in einer Konzeptentwicklung, bei der folgende Themen grundlegend geklärt werden:

- Wer kann den Naturspielraum nutzen?
- Wie kann der Naturspielraum genutzt werden?
- Wer ist für die Nutzung zuständig?

Der Naturspielraum West soll in dieser Entwicklung einen Ort der vielfältigen Naturbegegnungen und ein Erfahrungsfeld der Sinne bieten. Dieser Ort wird getragen und koordiniert, durch den Stadtjugendring e.V., der den Naturspielraum für die Weststadt zugänglich machen soll. Das Konzept soll nach der Sommerpause fertiggestellt sein und soll dem Gremium als Infovorlage vorgestellt.